

Christoph Heuermann

DIE STAATENLOS MENTALITÄT

WIE DU DICH AUS 15 FREIHEITS-FALLEN BEFREIST,
GRENZENLOS DENKST UND GLÜCKLICH LEBST!



kostenlos
bei Newsletter-
eintrag

STAATENLOS 

Die Staatenlos-Mentalität: Wie Du Dich aus 15 Freiheits-Fallen befreist, grenzenlos denkst und glücklich lebst

Copyright

Christoph Heuermann

„Die Staatenlos-Mentalität: Wie Du Dich aus 15 Freiheits-Fallen befreist, grenzenlos denkst und glücklich lebst“

©2023, Christoph Heuermann

Self-Publishing

<https://staatenlos.ch>

christoph@staatenlos.ch

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Disclaimer: Einige Links in diesem E-Book sind Affiliate-Links.

Für Harry, für die Inspiration.

Und für Dich. Weil Du mit diesem Buch in eine aufregende, neue Realität startest!

Inhalt

Die Staatenlos-Mentalität	5
Die 15 Freiheits-Fallen	8
Die Fabel vom mexikanischen Fischer	8
Erste Identitäts-Falle	11
Wer bist Du?	11
Deine Identität	12
Wie Du Deine Identität finden kannst	14
Weiterführende Lektüre	14
Zweite Identitäts-Falle	16
Wie Du beide Identitäts-Fallen vermeiden kannst	17
Weiterführende Lektüre	18
Intellektualitäts-Falle	20
Was sind eigentlich Emotionen?	21
Dein Glück wiederfinden	21
Weiterführende Lektüre	23
Emotionalitäts-Falle	24
Weiterführende Lektüre	26
Moralische Falle	27
Was ist Moral überhaupt?	27
Personelle Moral	28
Universelle Moral	29
Absolute Moral	30
Die Falle	32
Wie Du Dich aus der moralischen Falle befreien kannst	33
Weiterführende Lektüre	35
Die Selbstlosigkeits-Falle	37
In der Selbstlosigkeits-Falle	39
Weiterführende Lektüre	41
Die Gruppen-Falle	42

In der Gruppen-Falle	44
Der Ausweg aus der Gruppen-Falle	45
Weiterführende Lektüre	47
Die Staats-Fallen	48
Warum Staaten?	49
Die Essenz von Staaten	53
Weiterführende Lektüre	54
Die Verzweiflungs-Falle	55
In der Verzweiflungs-Falle	56
Weiterführende Lektüre	57
Die Rechts-Falle	60
Deine Rechte in der Realität	61
Rechte in persönlichen Beziehungen	62
Weiterführende Lektüre	63
Die Utopie-Falle	65
Weiterführende Lektüre	66
Die Weltverbesserungs-Falle	68
Freiheit finden statt Welt verbessern	69
Weiterführende Lektüre	71
Die Versunkene-Kosten-Falle	72
Der Ausweg aus der Versunkene-Kosten-Falle	73
Weiterführende Lektüre	74
Die Gewissheits-Falle	76
Wie Du der Gewissheits-Falle entkommen kannst	77
Du bist der wahre Experte	78
Weiterführende Lektüre	79
Die Falle der Fallen	81
Befreie Dich aus der Falle der Fallen	82
Weiterführende Lektüre	84
Von Mentalität zu Realität	86
Bonus: Wie Du mit der Flaggentheorie Deine Freiheit sofort maximieren kannst	89
Was ist die Flaggentheorie?	89

Rebellion gegen die Gesellschaft?	90
Warum Du die Flaggentheorie benutzen solltest	91
Die ursprüngliche Drei-Flaggen-Theorie	91
Der nächste Schritt: die Fünf-Flaggen-Theorie	94
Der letzte Schritt: die Dreizehn-Flaggen-Theorie des Staatenlos-Blogs	96
Wie Du Deine Freiheit mit der Flaggentheorie maximierst	99
Nachwort	100
Linksammlung Lektüre	102

Die Staatenlos-Mentalität

„Der wahre Anarchist spielt Schach ohne Könige“

-Gerd de Ley-

Bist Du wirklich Du? Oder gehörst Du zu den Menschen, die ihre Identität verloren haben? Gehst Du voller Zuversicht durchs Leben? Oder hast Du eine Mentalität der Durchschnittlichkeit verinnerlicht, die Dir ein langweiliges Leben prophezeit? Denkst Du grenzenlos oder bist Du innerlich und äußerlich beschränkt? Falls Du mehrere der folgenden 15 Fragen bejahen kannst, dann hast Du vermutlich Deine Identität verloren, folgst der Mentalität der Masse und bist in Deinem Denken begrenzt.

- Verleugnest Du Dich selbst, indem Du machst, was andere Dir sagen?
- Bist Du bestrebt, in das Leben anderer Menschen hineinzupfuschen, obwohl Du kaum Erfolg damit hast?
- Versuchst Du Deine Emotionen in ein intellektuell geschnürtes Korsett zu pressen?
- Handelst Du stets überstürzt und bereust im Nachhinein Deine Entscheidungen?
- Richtest Du Dein Leben nach einer fremden Moral aus, die Du nicht hinterfragt hast?
- Strebst Du danach, selbstlos zu sein und Dein Eigeninteresse zu überwinden?
- Glaubst Du, dass kollektive Gruppen dem individuellen Einzelnen überlegen sind?
- Akzeptierst Du den Staat als legitime Autorität und gehorchst ihm unbeschränkt?
- Bist Du mit Deinem Leben verzweifelt, weil andere Dich ständig herunterziehen?
- Glaubst Du ein Recht auf Arbeit, Bildung, Eigentum oder Sonstiges zu haben?
- Glaubst Du, Deine gesellschaftlichen Utopien in die Tat umsetzen zu können?

- Bist Du einer dieser Weltverbesserer, die täglich auf die Straße gehen und blind drauflos schreien?
- Hältst Du an schlechten Entscheidungen fest, weil sie sonst umsonst gewesen wären?
- Meinst Du völlige Gewissheit über die Folgen Deiner Entscheidungen zu haben?
- Bist Du so verzweifelt mit Deinem Leben, dass Du keinen Ausweg mehr siehst?

Mach Dir keine Sorgen, wenn Du einige dieser Fragen bejaht hast. Kein Mensch ist davor gefeit, in die Freiheits-Fallen zu tappen. Selbst derjenige, der sie völlig verstanden und gemeistert hat, wird in seinem Leben gelegentlich hinein stolpern. Das ist nur menschlich. Was wichtig ist, ist die Fähigkeit, sie zu erkennen, ihre schlimmsten Folgen zu vermeiden und das Potenzial zu lernen, sich aus ihnen zu befreien. Wenn Du diesen Prozess gemeistert hast, hast Du eine Staatenlos-Mentalität bereits verinnerlicht.

In diesem Buch werden 15 Freiheits-Fallen beschrieben, die sich den 15 Fragen zuordnen lassen. Du kannst ihnen freilich in einer großen Zahl weiterer Situationen ausgeliefert sein. Dieses Buch beschäftigt sich allein mit dem „Wie“ dieser Fallen, sprich wie sie funktionieren, wie Du sie vermeiden und wie Du ihnen entkommen kannst!

Es gibt nämlich nie nur ein „Warum“. Es sind immer mehrere Gründe und Kausalitäten. Viele Autoren geben ausführliche Hintergrundinformationen zu manchem, lassen aber vieles weg. Dieses Buch verzichtet auf derlei Erklärungen. Du möchtest schließlich wissen, was Du anwenden kannst, oder? Du möchtest Dich aus den Freiheits-Fallen befreien können, grenzenlos denken und glücklich leben! Du benötigst keine theoretischen Spekulationen, sondern praktische Inspiration, Motivation und Wissen, was Du tun kannst. Du willst nicht ständig hören wie unfrei Du bist, wie schlimm die Gesellschaft ist und wie der Staat Dich ausnutzt. Sondern Du willst endlich praktische Ansätze haben, oder? Wenn Dich das nicht befriedigt, kannst Du Dich in weitere Bücher vertiefen. Im Anschluss jedes Kapitels findest Du

die weiterführende Lektüre; zwei Bücher, die ich aus eigener Anschauung als empfehlenswert betrachte. Wenn Du sie liest, kannst Du nicht nur Deinen Drang nach Hintergründen befriedigen, sondern wirst ganz allgemein Deine Perspektive weiten und Deine Staatenlos-Mentalität verfestigen.

Vielleicht kommt Dir im Laufe des Lesens dieses Buches in den Sinn, dass der Autor selbst in einer der beschriebenen Fallen sitzt. Bin ich nicht selbst in der Moral-Falle gefangen, weil ich eine „egoistische“ personelle Moral predige? Bin ich nicht selbst in der Identitäts-Falle gefangen, weil ich Dich vielleicht zu ändern versuche? Sitze ich gar tief in der Selbstlosigkeits-Falle, weil ich Dir Ratschläge gebe? Dieses Denken liegt nahe und kann nicht vermieden werden. In einer der 15 Freiheits-Fallen gefangen zu sein, bringt Dich nicht um. Manchmal musst Du Dich vielleicht gar bewusst in die Falle begeben, um gewisse Ziele zu erreichen. Was wichtig ist, ist Dir dieser Vorgänge bewusst zu werden und sie zu hinterfragen. Erst dann kannst Du die Staatenlos-Mentalität begreifen und die Entscheidungen in Deinem Leben mit dieser mentalen Haltung meistern.

Die Staatenlos-Mentalität ist Deine eigene Mentalität, die sich von der Mentalität der breiten Masse abhebt. Entschieden zu viele Menschen folgen denselben Glaubenssätzen, Moralvorstellungen, Anreizen und Träumen, die meist von anderen entworfen wurden. Wenn Du die Freiheits-Fallen vermeidest, begehst Du diese Fehler nicht. Du wirst erkennen, dass Du Dir selbst gehörst und Dein Leben nach Deinen eigenen Vorstellungen gestalten kannst. Ist das ein Versprechen? Schau selbst, ob ich es halten kann ...

Die 15 Freiheits-Fallen

„Unser größter Ruhm ist nicht, niemals zu fallen, sondern jedes Mal wieder aufzustehen“
-Nelson Mandela-

Die Staatenlos-Mentalität zu erlangen heißt 15 Freiheits-Fallen zu vermeiden oder sich aus ihnen zu befreien. Das allein garantiert aber noch kein erfülltes Leben. Deine Mentalität ist erst der Anfang, um grenzenlos zu denken und glücklich zu leben. Wichtig ist, dass Du Ziele hast, die mit Deinen innersten Wünschen übereinstimmen. Diese Ziele sollten groß, aber realistisch sein. Du solltest die Gefahr des Scheiterns einbeziehen, aber den Willen haben, aus Fehlern zu lernen und weiterzumachen. Das ist die einzige Einstellung, die Dich aus allen 15 Freiheits-Fallen befreien kann.

Es ist leicht, in einer dieser Fallen gefangen zu sein. Zum Glück ist es oft ebenso leicht, aus ihnen herauszukommen. Schwer ist es hingegen, diese Fallen auf ewig zu vermeiden. Du wirst auch in Zukunft gelegentlich in eine der Freiheits-Fallen tappen. Das ist nicht sonderlich schlimm – wichtig ist, dass Du weißt, wie Du Dich wieder aus ihnen befreien kannst. Jeder Mensch macht Fehler und das bedeutet noch keinen Weltuntergang. Dies wäre nur der Fall, wenn Du Dich entscheiden würdest, auf ewig in der Falle zu hocken. Doch mit den Methoden, die ich Dir in den nächsten 15 Kapiteln präsentieren werde, besteht dazu absolut kein Anlass. Du kannst Dich aus jeder Falle befreien, sogar heute noch. Motiviert? Dann lass uns anfangen ...

Die Fabel vom mexikanischen Fischer

Erst einmal sei Dir jedoch noch eine Fabel mit auf den Weg gegeben. Die Interpretation ist ganz Dir überlassen – Du wirst Dich im Laufe des Buches vielleicht manchmal an diese Fabel erinnert fühlen. Denn allen Fallen zu entkommen und sie

zu vermeiden, nützt nichts, wenn Du Deine eigene Identität nicht kennst. Die Staatenlos-Mentalität nützt Dir nichts, wenn Du nicht weißt, was Dich glücklich macht. Wenn Du es bisher noch nicht weißt, verzweifle aber nicht. Es könnte sein, dass Du in der ersten hier beschriebenen Falle steckst. Wenn Du Dich aus der ersten Identitäts-Falle befreien kannst, wirst Du Deine Identität entdeckt haben. Dann kannst Du Dich daran machen, den anderen Fallen zu entfliehen und Dein Glück zu finden. Merke Dir dabei:

Wirklich wichtig sind nicht die Jahre Deines Lebens, sondern Dein Leben in den Jahren.

Die Fabel vom mexikanischen Fischer illustriert dies anschaulich:

Auf Anweisung seines Arztes macht ein amerikanischer Geschäftsmann in einem kleinen Küstendorf Mexikos Ferien. Schon früh am ersten Morgen bekommt er einen stressigen Telefonanruf aus dem Büro. Weil er danach nicht mehr einschlafen kann, läuft er auf die Mole, um einen klaren Kopf zu bekommen. Ein kleines Fischerboot mit nur einem Fischer legt gerade an. Sein Fang sind einige große Gelbflossen-Thunfische. Der Amerikaner bemerkt die Qualität des Fangs und gratuliert dem Fischer. Er fragt: „Wie lange haben Sie gebraucht, das zu fangen?“ Der Fischer antwortet im überraschend guten Englisch: „Nicht so lange“. Der Amerikaner möchte wissen, warum der Fischer nicht länger auf dem Meer bleibt und mehr Fische fängt. Darauf der Fischer: „Ich habe genug, um meine Familie zu ernähren und ein paar Freunden etwas abzugeben.“ Darauf gefragt, was er den Rest der Zeit mache, antwortet der Fischer lächelnd: „Ich schlafe lang, fische ein wenig, spiele mit meinen Kindern, mache Siesta mit meiner Frau und gehe jeden Abend ins Dorf um mit meinen Amigos Wein zu trinken und Gitarre zu spielen. Ich habe ein volles, beschäftigtes und glückliches Leben, mein Herr!“

Der Amerikaner lacht und erhebt sich zu voller Größe: „Mein Herr, ich bin Wirtschaftsexperte. Ich habe einen Abschluss von Harvard. Ich kann ihnen helfen. Sie sollten einfach mehr Zeit mit dem Fischen verbringen und sich vom Gewinn ein größeres Boot kaufen. Von dem größeren Fang, den sie machen werden, können Sie

sich schon bald mehrere Boote kaufen. Bald haben Sie dann schon die größte Flotte im Dorf!" Er fährt fort: „Verkaufen Sie ihren Fang nicht an Mittelsmänner, sondern bieten Sie ihn den Konsumenten direkt an. Sie könnten dann eine Konservenfabrik eröffnen und Produktion, Verarbeitung und Vertrieb selbst kontrollieren. Natürlich müssten Sie umziehen: erst nach Mexiko City, dann nach Los Angeles, später vielleicht nach New York. Von dort aus führen Sie ihr expandierendes Unternehmen mit dem richtigen Management!" Der Fischer fragt sich, wie lange dies dauern würde. Der Amerikaner sagt ihm 25 Jahre voraus.

„Und was dann, mein Herr?" fragt der Fischer. Lachend antwortet der Amerikaner: „Jetzt kommt das Beste. Wenn die Zeit reif ist, können Sie an die Börse gehen, ihre Aktien verkaufen und richtig reich werden! Sie werden Millionär." Der Fischer möchte wissen, was mit ihm nach dem plötzlichen Reichtum geschehen soll. Der Amerikaner zögert keine Sekunde mit der Antwort: „Sie setzen sich zur Ruhe und gehen in Ihr kleines Fischerdorf zurück. Sie schlafen lange, fischen ein wenig, spielen mit Ihren Kindern, machen eine Siesta mit Ihrer Frau und gehen abends ins Dorf, um mit ihren Amigos Wein zu trinken und Gitarre zu spielen ..."

Erste Identitäts-Falle

„Heute in zwanzig Jahren wirst Du mehr enttäuscht sein über die Dinge, die Du versäumt hast, als über die, die Du getan hast. Also mache die Leinen los, verlass den sicheren Hafen, fang den Fahrtwind in Deinen Segeln. Forsche, träume, entdecke!“
-Mark Twain-

Glaubst Du, dass Du jemand anderes als Du selbst sein solltest? Leugnest Du Deine Freiheit, indem Du Dich selbst einem stereotypen, vorbestimmten Lebensweg unterwirfst, der Deine innersten Wünsche, Gefühle und Ziele völlig außer Acht lässt? Hast Du Dich schon einmal gefragt, wer Du wirklich bist?

Wer bist Du?

Was weiß ich über Dich als Leser meines Buches? Ich weiß, dass Du anders bist als ich. Ich weiß, dass Du Dich von jedem anderen Menschen auf dieser Welt unterscheidest! Genauso wie Deine Fingerabdrücke einzigartig sind, sind es Dein Wissen, Dein Verstand, Dein Verhalten und Deine Präferenzen. Dein Wissen ist das Ergebnis Deiner Erfahrungen – niemand sonst hat die gleichen Erfahrungen gesammelt. Alles, was Du in Deinem Leben gemacht hast, wen Du kennengelernt hast, wo Du gewesen bist und was Du gelernt hast, macht Dich einzigartig. Deine Interpretation der Welt wie auch die Logik, die Du dafür benutzt, kann sich völlig von der anderer Menschen unterscheiden. Was um Dich herum passiert, nimmst Du folglich völlig anders wahr als andere Menschen. Du ziehst Deine einzigartigen Schlüsse daraus und reagierst entsprechend.

Vermutlich weißt Du das bereits selbst. Doch tatsächlich liegt die Wurzel des Übels der ersten Identitäts-Falle genau darin, dass vielen Menschen ihre

Unterschiedlichkeit gleichgültig ist. Sie nehmen an, dass Du wie sie tickst und die gleichen Sachen willst. Sie erwarten, dass Du im selben Maße, wie sie auf Deine Umgebung reagierst. Sie denken, dass Du akzeptieren solltest, was die Mehrheit akzeptiert – sie tun es schließlich auch.

Doch alle Menschen sind unterschiedlich. Du bist in der Identitäts-Falle gefangen, wenn Du diese Unterschiede leugnest. Du bist Du und nur Du. Du lebst in Deiner eigenen Welt, geschaffen aus Deinen eigenen Erfahrungen. Du kannst schlicht und einfach niemand anderes sein!

Deine Identität

Was weiß ich noch über Dich? Ich weiß, dass Du Dein Handeln nach gewissen Folgen ausrichtest. Ich weiß, dass Du Pizza isst, weil Du denkst, dass sie gut schmeckt oder Du Deinen Hunger stillen willst. Ich weiß, dass Du arbeitest, weil Du Geld für die Annehmlichkeiten Deines Lebens benötigst oder Deine Arbeit genießt. Ich weiß, dass Du mal gründlich über Deine Entscheidungen nachdenkst, ein anderes Mal jedoch aus Gewohnheit handelst. Wie auch immer: Du handelst entsprechend so, wie Du die Folgen Deines Handelns erwartest. Und Du vermeidest jene Dinge, deren Folgen Dir nicht gefallen.

Was Dich also glücklich macht, hängt von Deiner persönlichen Natur ab. Deine einzigartige persönliche Natur, die sich von der aller anderen Menschen unterscheidet. Falls Du glaubst glücklich zu werden, indem Du nicht Deiner, sondern der Natur anderer Menschen folgst, fällst Du kopfüber in die Identitäts-Falle.

Folge niemand anderen als Deiner persönlichen Natur. Andere können Dir raten, was Du tun sollst oder was Dich glücklich machen könnte, doch sie werden sich vermutlich irren. Du musst für Dich selbst bestimmen, wer Du bist, was Dich glücklich macht, was Du erreichen kannst und was Du daraus letztlich machen willst. Sei stets offen für Vorschläge, doch treffe die endgültige Entscheidung immer selbst.

Nur so handelst Du im Einklang mit Deiner persönlichen Natur und kannst Dein eigenes Glück finden.

Du bist gefangen in der ersten Identitätsfalle, wenn Du:

- andere bestimmen lässt, was richtig oder falsch für Dich ist - d. h. wenn Du nach nicht hinterfragten Regeln lebst, die Dein Handeln und Denken steuern
- Dich anstrengst, interessiert an einem Thema zu wirken, weil es von Dir erwartet wird
- Dich verstellst und auf ein Leben hinarbeitest, das andere für das einzig Legitime halten
- andere Schubladen kreieren lässt, in die sie Dich aufzunehmen versuchen, z. B. dass Du als Christin sonntags in die Kirche musst oder dass Du als Frau zugunsten Deines Ehemannes auf die Karriere verzichten musst
- den Armen Geld spendest, um nicht egoistisch zu erscheinen
- langweilige Themen studierst, um intellektuell zu wirken
- Dir einen Porsche kaufst, um erfolgreich zu wirken
- der Idee der Staatenlosigkeit naheiferst, weil Du rebellisch wirken willst

In all diesen Beispielen erlaubst Du anderen für Dich zu definieren, was Du denken und wer Du sein sollst. Du verleugnest Dich selbst, wenn Du Begierden unterdrückst, die von anderen als nicht legitim erachtet werden. Du verleugnest Dich selbst, wenn Du so tust, als ob Du Spaß hast, weil alle anderen ihn haben. Du verleugnest Dich selbst, wenn Du Dich mit Deinem jetzigen Leben zufriedengibst, weil man Dir erzählt hat, nicht mehr erwarten zu können.

Und Du bist garantiert in der Identitätsfalle, wenn Du anderen erlaubst Dich zu überzeugen, dass Du diese Annahmen nicht herausfordern darfst. Falls Du vorige Annahmen für richtig hältst, verleugnest Du Deine eigene Identität. Du verleugnest Deine Identität, die sich verzweifelt in Wegen ausdrücken will, die Deiner persönlichen Natur entsprechen und Dir größeres Glück bescheren können.

Es gibt niemanden, der Dir befohlen hat, eine „gute Tochter“, ein „fürsorglicher Ehemann“ oder eine „erfolgreiche Staatenlose“ zu sein. Falls Dir diese Identitäten bekannt vorkommen, hast Du sie Dir vermutlich allzu sorglos ausgewählt. Denn niemand kann Dir erzählen, welche Identität Du haben sollst.

Wie Du Deine Identität finden kannst

Du kannst Deine Identität nur selbst finden. Jede künstliche Identität, die Du abschüttelst, wird Dir mehr Glück bringen, weil Du konsistent zu Deiner Natur und in Einklang mit Deinen Zielen handeln kannst. Statt auf äußere Annahmen zu setzen, wer Du sein sollst, starte aus Deinem Inneren. Finde heraus, wer Du wirklich bist. Finde Deine einzigartigen Wünsche, Wahrnehmungen und Interpretationsmuster heraus. Respektiere alles, was Du in Dir siehst. Dann schaue in die Welt hinaus und entscheide, was Du machen kannst, um Deiner persönlichen Natur folgend glücklich zu werden. Schlussendlich kannst Du Dir überlegen, wie Du es Realität werden lassen kannst.

Lass alles aus Dir herauskommen. Mit Energie und Ehrlichkeit wirst Du aufregende und lohnende Gedanken haben, die Deinem Leben eine neue Richtung geben können. Vier tiefgreifende Prinzipien, die Dich der ersten Identitäts-Falle entkommen lassen, findest Du in der Diskussion der zweiten Identitäts-Falle, die eng mit der ersten zusammenhängt.

Weiterführende Lektüre

Es gibt Tausende Bücher, die Dir beim Finden Deiner Identität helfen wollen. Wirklich helfen können vermutlich aber nur wenige. Falls Du Hilfe auf der Suche nach Deiner Identität benötigst, können Dich vielleicht James Altucher und Robert Greene inspirieren.

[“Choose Yourself”](#) von James Altucher kann Dir helfen, Dich in einer rasant wandelnden Welt selbst zu finden. In einer Welt, die keine Sicherheit mehr bietet, gibt er die Anleitung, wie Du Dich auf Dich selbst verlassen kannst. Dutzende Interviews, Fallstudien und Beispiele können Dich inspirieren, Dir Deinen eigenen Weg im Einklang mit Deiner Identität zu bahnen.

[“Perfekt: Der überlegene Weg zum Erfolg”](#) von Robert Greene zeigt Dir, dass das Finden Deiner Identität ein lebenslanger Prozess ist. Anhand der Biografien großer Denker, Entdecker oder Künstler zeigt er, wie Personen, oft aus einfachen Umfeld, ihre Identität entwickelt und Großes vollbracht haben. Du kannst es Mozart, Darwin oder Henry Ford nachmachen – Greene’s Buch ist Dein Schlüssel dazu.

Zweite Identitäts-Falle

„Bisweilen macht es Freude, einen Menschen dadurch in Erstaunen zu setzen, dass man ihm nicht ähnelt und anders denkt als er.“

-Maxim Gorkij-

Du bist gefangen in der zweiten Identitäts-Falle, wenn Du der Annahme folgst, dass andere Menschen Dinge so machen, wie Du sie machen würdest. Damit ist die zweite Identitäts-Falle im gewissen Sinn eine Umkehrung der ersten, jedoch subtiler. Wenn Du von anderen erwartest, dass sie dieselben Ideen, Gefühle und Einstellungen wie Du haben, erwartest Du von Ihnen, dass sie nicht im Einklang mit ihrer eigenen Natur handeln. Folglich erwartest Du von anderen Menschen zu viel. Du erwartest von ihnen, Dinge zu tun, zu denen sie nicht fähig sind. Sie sind nicht wie Du – Du kannst es nicht von ihnen erwarten. Es dennoch zu tun, ist pure Zeitverschwendung.

Wenn Du die Identität von jemandem missverstehst, erwartest Du von ihm etwas, das er nicht zur Verfügung stellen kann. Genauso wenig wie Du einen Stein anzünden kannst, kannst Du andere Menschen zu Personen machen, die sie nicht sind.

Du bist gefangen in der zweiten Identitäts-Falle, wenn Du:

- in einer Diskussion annimmst, dass die Gegenseite Deine Logik verstehen wird
- von einem Atheisten erwartest, dass er die Prinzipien des Islams akzeptiert
- von Deiner Freundin erwartest in jener Weise zu handeln, wie es Deine Mutter immer getan hat
- von einem Beamten erwartest, dass er die Vorteile der Staatenlosigkeit auf den ersten Blick begreift

Keine Angst! Es ist sehr einfach, in die zweite Identitäts-Falle zu tappen. In vielen Begegnungen mit anderen Menschen geschieht dies meist unbewusst. So triffst Du

vielleicht jemanden, dessen Gesellschaft Du genießt, ehe sich nach einer Weile seine Schwächen offenbaren. Wenn Du Dir wünschst, dass seine Vorzüge bleiben und seine Schwächen verschwinden, bist Du bereits tief in der zweiten Identitäts-Falle. Du wirst vermutlich versuchen, ihn ändern zu wollen, doch von Deiner guten Absicht tief enttäuscht sein.

Das heißt nicht, dass sich Menschen niemals ändern. Menschen entwickeln sich stetig, indem sie neues Wissen erwerben und neue Alternativen entdecken. Doch jeder Mensch entwickelt sich im Einklang mit seiner eigenen Natur. Im Einklang mit seiner eigenen Einstellung zu Wandel und Wachstum, die nur für ihn allein Sinn ergeben kann.

Wenn Du jede Person, mit der Du zu tun hast als unterschiedliche, einzigartige, individuelle Persönlichkeit begreifst, kannst Du Dich aus der zweiten Identitäts-Falle befreien. Stecke niemanden in Schubladen und erwarte schon gar nicht, dass sie nach diesen leben. Du selbst musst entscheiden, welche Personen Du treffen und mit wem Du Beziehungen aufbauen willst. Du selbst musst entscheiden, welche Personen kompatibel mit Deinen Absichten und Werten sind. Du musst selbst entscheiden, wie Du mit vielleicht inspirierenden, aber inkompatiblen Menschen umgehst. Werfe Deine kostbare Zeit nicht weg, indem Du Menschen zu ändern versuchst, die sich nicht entwickeln wollen.

Wie Du beide Identitäts-Fallen vermeiden kannst

Verinnerliche folgende vier Prinzipien, um die beiden Identitäts-Fallen in Zukunft zu vermeiden:

1. Du bist eine einzigartige Persönlichkeit – unterschiedlich von jeglichen anderen Personen. Niemand hat genau die gleiche persönliche Natur wie Du, niemand reagiert in der gleichen Weise auf Ereignisse wie Du, niemand sieht die Welt exakt so wie Du. Niemand kann Dir Deine Identität diktieren – Du kannst sie nur selbst entdecken.

2. Jedes Individuum handelt entsprechend seinem Wissen, je nachdem wie es glaubt glücklich zu werden. Das schließt seltsame Verhaltensweisen wie Suizid, Masochismus oder Altruismus ausdrücklich mit ein – auch wenn sie auf den ersten Blick irrational erscheinen.
3. Du solltest Dinge und Menschen in Einklang mit ihrer eigenen Identität behandeln, um zu bekommen, was Du willst. Du kannst ihre Identitäten nicht kontrollieren, aber Du kannst kontrollieren, wie Du mit ihnen umgehst.
4. Deine Sicht der Welt ist subjektiv – gefärbt von Deinen eigenen Erfahrungen, Interpretationsmustern und Wahrnehmungsschwellen. Du musst nicht die endgültige Wahrheit über alles und jeden wissen – das kannst Du ohnehin nicht. Stattdessen frage Dich lediglich bei jeder Idee: *Funktioniert sie?*

Diese vier Prinzipien können Dir helfen, die beiden Identitäts-Fallen in Zukunft zu vermeiden. Du musst kein Leben leben, das nicht Deiner Persönlichkeit entspricht, noch solltest Du selbiges von anderen erwarten. Dies mag Dir schon die ganze Zeit offensichtlich erscheinen – und das ist gut so. Die folgenden 13 Fallen sind nämlich alles andere als offensichtlich. Von den 15 Freiheits-Fallen in diesem Buch, sind die beiden Identitäts-Fallen die grundlegendsten. Indem Du sie vermeidest, erkennst Du Deine völlige Unabhängigkeit an. Deine Unabhängigkeit, die Du zu einem freien und glücklichen Leben benötigen wirst. Doch bis es dazu kommt, solltest Du noch lernen, Dich aus 13 weiteren Fallen zu befreien.

Weiterführende Lektüre

Vielleicht mag es Dir vorkommen, als ob die Empfehlung von Büchern für das Thema „Überzeugung“ ein grober Verstoß gegen die zweite Identitäts-Falle ist. Doch führt kein Weg daran vorbei, sich mit dem Thema zu beschäftigen, wie Menschen beeinflusst werden. Du solltest dieses Wissen nicht missbrauchen, sondern viel

mehr anwenden , um Dich selbst vor Manipulation durch andere zu schützen. In vielen Aspekten Deines staatenlosen Lebens kann Dir ein entschlossenes, überzeugendes Auftreten darüber hinaus viele Vorteile verschaffen.

Der Klassiker in der Überzeugungsliteratur stammt von Robert Cialdini. Sein einflussreiches Werk [“Die Psychologie des Überzeugens”](#) identifiziert sechs zentrale Prinzipien, von denen Menschen beeinflusst werden.

1. Reziprozität: Wenn Menschen etwas bekommen, geben sie im Anschluss freizügiger.
2. Konsistenz: Menschen setzen fort, was sie einmal begonnen haben.
3. Gefallen: Sympathische Menschen sind uns ähnlich oder verhalten sich zumindest so.
4. Sozialer Beweis: Menschen sind Herdentiere. Was andere gut finden, muss gut sein.
5. Autorität: Menschen vertrauen Experten mehr, die ihr Fachgebiet dominieren.
6. Knappheit: Menschen messen wenig verfügbaren Dingen einen höheren Wert bei.

Neben dem Verstehen dieser Prinzipien kann die Entwicklung des eigenen Charismas von zentraler Bedeutung sein. Olivia Fox Cabane gibt in ihrem praktischen Buch [“Das Charisma-Geheimnis”](#) viele Ratschläge für ein charismatischeres Verhalten – egal, ob Du bereits ein extrovertierter Entertainer oder eher ein schüchterner Einzelgänger bist.

Intellektualitäts-Falle

„Der Intellektuelle verliert sein Herz auf Dauer an den Verstand.“

-Elmar Kupke-

Auf Deinem Weg zur Staatenlos-Mentalität solltest Du ebenfalls wissen, was Du machst und warum Du es machst. Falls Du dies versäumst, könnten Dich schon kleine Stolpersteine aus der Fassung bringen und Deine Pläne zunichtemachen. Dabei solltest Du aber aufpassen, nicht in die Intellektualitäts- und Emotionalitäts-Fallen zu stolpern. Diese öffnen sich nämlich immer dann, wenn es um das Was und Warum Deiner Handlungen geht. Wenn Du in der Emotionalitäts-Falle bist, weißt Du nicht, was Du tust. Und wenn Du in der Intellektualitäts-Falle bist, weißt Du nicht, warum Du es tust.

Grob gesagt ist die Intellektualitäts-Falle der Glaube, dass Deine Emotionen einem vorgegebenen Standard zu gehorchen haben. Im gewissen Sinne ist diese Falle also mit der ersten Identitäts-Falle verwandt, da sie Dich zu etwas machen möchte, was Du nicht bist.

Du bist in der Intellektualitäts-Falle gefangen, wenn Du:

- Deine negativen Gefühle leugnest oder nicht weinst, weil es „ein Zeichen von Schwäche“ sei.
- Deine positiven Gefühle leugnest, etwa beim Genuss unbeliebter oder illegaler Dinge
- meinst glücklich sein zu müssen, weil man Dir erzählt hat, dass was Du tust, Dich glücklich machen wird
- glaubst, die Idee der Staatenlosigkeit allein könne Dich glücklich machen

Bist Du etwa Geschäftsmann und redest Dir ein, dass Dein 70.000€-Job samt Büro in bester Lage das ist, was Du schon immer wolltest? Oder redest Du Dir als Ehefrau

ein, glücklich zu sein, weil Du nun endlich einen guten Mann gefunden hast, drei schlaue Kinder erziehst und ein Eigenheim am Stadtrand besitzt? In beiden Fällen würdest Du ein Leben führen, das andere als glücklich erachten würden. Doch wenn es das nicht ist, versuchst Du Deine Emotionen zu unterdrücken. Du versuchst sie so unter Kontrolle zu bekommen, damit sie einem intellektuell vorbestimmten Standard anderer entsprechen.

Was sind eigentlich Emotionen?

Emotionen oder Gefühle (hier austauschbar genutzt) sind Deine unfreiwillige Antwort auf ein Ereignis. Du kannst bestimmte Gefühle nicht kommandieren, doch Du fühlst sie in Deinem Körper, sobald sie auftreten und möchtest sie ausdrücken. Die zwei grundlegendsten Emotionen sind Glück und Unglücklichsein – sie drücken aus, wie gut oder schlecht es Dir in Deinem Leben geht. Andere Emotionen sind Variationen dieser beiden. Positive Emotionen sind etwa Stolz, Zuneigung, Liebe oder Genugtuung, negative Emotionen sind etwa Enttäuschung, Eifersucht, Schuld, Angst oder Hass.

Glück ist das Ziel Deiner Handlungen – die Folgen, die Du, was auch immer Du tust, hervorrufen willst. Doch ist es sehr wichtig Dich daran zu erinnern, dass Glück eine Emotion ist! Du kannst nicht auf Knopfdruck glücklich sein – Dein Glück hängt von Deinen momentanen Lebensumständen ab. Du kannst Dir nicht einreden, „glücklich“ zu sein. Du kannst Glück nicht finden, indem Du die Handlungen glücklich erscheinender Menschen nachahmst.

Dein Glück wiederfinden

Um Glück zu finden, musst Du Deine einzigartige emotionale Natur kennenlernen und wissen, wie sie auf Ereignisse reagiert. Du musst Deine Emotionen sorgfältig beobachten und ernst nehmen. Denn wenn Du Deine Emotionen an einen

vorbestimmten Standard anpassen willst, verlierst Du den Kontakt zu Dir selbst. Du verlierst den wichtigsten Teil von Dir selbst aus den Augen – jenen, der Dich glücklich machen könnte.

Das heißt jedoch nicht, dass Du ein Sklave Deiner Emotionen sein musst. Impulsives Handeln kann schlechte Konsequenzen hervorrufen. In erster Linie geht es darum, dass Du Deine Emotionen erkennst, statt diesen Prozess zu verweigern. Damit verleugnest Du Dich nämlich selbst.

Du verleugnest Dich selbst, indem Du:

- Deine Emotionen zensierst und einem intellektuell bestimmten Standard anpassen willst
- jemandem unfreundlich begegnest, weil man Dir erzählt hat, ihn nicht zu mögen
- jemanden bewunderst, den jedermann toll findet
- glaubst ein Familienmitglied lieben zu müssen, obwohl es kein Stück Liebenswertes an ihr/ihm gibt
- Dinge fortsetzt, die Dir mittlerweile langweilig erscheinen oder niemals spannend waren
- den Staatenlos-Blog liest, weil es jeder andere tut

Wenn Du fühlst, dass Du über überhaupt nichts mehr enthusiastisch bist, könntest Du den Kontakt zu Deinen Emotionen verloren haben. Diese Quelle Deines Glückes musst Du versuchen wiederzufinden. Wenn Du Deine Gefühle verleugnest, wird Dir alles intelligente Denken und Planen niemals den Weg zu Deinem Glück weisen. Die Intellektualitäts-Falle sondert Dich von dem einzig wichtigem „*Warum*“ Deiner Handlungen ab. Dieses „*Warum*“ ist das Wissen, dass das, was Du tust, Dich glücklich macht. Wie Du ihr entkommen kannst, erfährst Du, wenn Dir die Gefahren der Emotionalitäts-Fallen bewusst geworden sind.

Weiterführende Lektüre

Wie funktioniert eigentlich Dein Gehirn? Mehr über Deine Emotionen, Dein Denken und ihr Zusammenspiel zu erfahren, kann Dir helfen, Dich Deiner Handlungen bewusster zu machen. Dein Gehirn ist kein unergründliches Rätsel – Du kannst versuchen, es zu entschlüsseln. Folgende Bücher von John Medina und Louann Brizendine kann ich dafür empfehlen.

John Medina stellt in seinem Werk [“Gehirn und Erfolg: 12 Regeln für Schule, Beruf und Alltag”](#) die 12 Grundprinzipien vor, nach denen Dein Gehirn operiert. Die 12 Prinzipien sind:

1. Körperliche Aktivität steigert Denkkraft
2. Auch das menschliche Gehirn ist der Evolution unterworfen
3. Jedes Gehirn ist unterschiedlich aufgebaut
4. Wir strafen langweilige Dinge mit Missachtung
5. Wiederhole, um Dich zu erinnern
6. Erinnere Dich zu wiederholen
7. Schlafe gut, denke besser
8. Gestresste Gehirne lernen anders
9. Lass allen Deinen Sinnen Raum, sich zu entfalten
10. Deine Sehkraft ist Dein bester Sinn
11. Männliche und weibliche Gehirne sind unterschiedlich
12. Wir sind mächtige und natürliche Entdecker

Von Louann Brizendine stammen die zwei komplementären Bücher [“Das weibliche Gehirn: Warum Frauen anders ticken als Männer”](#) und [“Das männliche Gehirn: Warum Männer anders ticken als Frauen”](#). Sie geben Dir aufregende Einblicke in Dein Gehirn und das Deiner Lebenspartner. Viele seltsame Verhaltensweisen sind biologisch erklärbar – wenn Du Dir darüber bewusst wirst, hast Du viel mehr Möglichkeiten entsprechend die besten Entscheidungen zu treffen.

Emotionalitäts-Falle

„Was man zu heftig fühlt, fühlt man nicht allzu lang.“

-Johann Wolfgang von Goethe-

Die Emotionalitäts-Falle ist im gewissen Sinne eine Umkehrung der Intellektualitäts-Falle. Du bist in der Emotionalitäts-Falle, wenn Du Deine Emotionen wichtige Entscheidungen allein treffen lässt. Sie macht Dich blind für „Was“ Du tust, weil Du die Folgen Deines Handelns nicht mehr klar sehen kannst.

Emotionen sind wichtig, wie Du gesehen hast. So wenig wie Deine Emotionen solltest Du jedoch Deine Fähigkeit zum Denken verleugnen. Du denkst, damit Du fähig bist, Glück zu fühlen. Du kannst bewusst denken, um die Bedingungen Deines Glücks zu betrachten, zu identifizieren und aufzubauen. Denken ist Dein Mittel zum Ziel des Fühlens.

Deine emotionale Stimmung zeigt Dir, wann Du glücklich oder unglücklich bist. Doch Momente starker positiver oder negativer Gefühle überschatten oft Dein Denken. In diesen Momenten wirst Du am wenigsten in der Lage sein, alle Alternativen und Folgen Deines Handelns zu berücksichtigen. Du bist in der Emotionalitäts-Falle, wenn Du in diesen Momenten trotzdem wichtige Entscheidungen triffst.

Du bist in der Emotionalitäts-Falle, wenn Du:

- Deinen Job aufgeben willst, weil Du plötzlich Wut gegenüber Deinem Boss oder Deinen Mitarbeitern verspürst.
- Jemandem einen spontanen Heiratsantrag machst, weil Dich die Gefühle überkommen
- sexuelle Erregung derart befriedigen willst, dass Du Schwierigkeiten bekommen könntest

- staatenlos werden willst, weil Du von einer der letzten Handlungen Deiner Regierung entsetzt bist

Diese Emotionen sind real und müssen respektiert werden. Sie können jedoch Dein Denken vernebeln, wenn Du wichtige Entscheidungen zu treffen hast.

Wenn Dich etwa Gefühle der Liebe überkommen, genieße sie! Treffe keine überstürzten Lebensentscheidungen – entschieden zu viele unglückliche Ehen resultieren aus genau solchen spontanen Handlungen.

Bevor Du Deinen Job aufgibst, solltest Du Dir Zeit für Dich nehmen, entspannen und warten, bis Du wieder klar denken kannst. Erst dann solltest Du alle Aspekte miteinander abwägen und die Entscheidung treffen. Falls Du Deinen Job dann immer noch aufgeben willst, hast Du nichts verloren und bist besser in der Lage Deine Entscheidung zu verteidigen und durchzuziehen.

Gleiches gilt für sexuelle Begegnungen, die Dir Ärger bescheren könnten. Etwa wenn Du mit der Ehefrau Deines Bosses schlafen willst oder Dich mit Prostituierten vergnügst, obwohl Du kein Geld hast. Denke über die Konsequenzen Deines Handelns nach und entscheide dann, ob sie das wert sind.

Versuche Dich selbst darauf zu programmieren in emotionsgeladenen Situationen niemals wichtige Entscheidungen zu treffen. Programmiere Deinen Intellekt darauf, Dir nur eine Sache zu erzählen: *Nicht jetzt entscheiden, sondern eine Nacht darüber schlafen!*

Wenn Du dauerhaftes Glück erreichen willst, musst Du Deine emotionale Natur erkennen und über Situationen nachdenken, die diese glücklichen Emotionen auslösen. Erst dann, wenn Deine Pläne aufgegangen sind, kannst Du Deinen Intellekt ruhen lassen, entspannen und einfach fühlen. Dann kannst Du völlig spontan handeln, weil jede Möglichkeit schlechter Folgen sich erübrigt. Anschließend kannst Du den Fluss Deiner glücklichen Emotionen erst wirklich genießen. Und darum geht es doch im Leben, oder?

Weiterführende Lektüre

Suchst Du nach weiteren Anregungen, wie Du Dein Denken und Fühlen unter Kontrolle bekommen kannst? In diesem Fall solltest Du tiefer in diese Welt eintauchen, und verstehen, wie sie funktionieren.

So gibt Harvard-Professor Daniel Goleman in seinem neuen Buch [“Konzentriert Euch: Eine Anleitung zum modernen Leben”](#) viele wichtige Ratschläge, wie Du Dich besser fokussieren kannst.

Falls Du immer wieder mal mit emotionalen Problemen zu kämpfen hast, lese Guy Finleys [“Einfach Loslassen: Wie wir uns von belastenden emotionalen Mustern befreien”](#). Techniken der Selbstbeobachtung und Selbststeuerung lehren Dich, wie Du das stressfreie Leben führen kannst, das Du gerne hättest.

Moralische Falle

„Moral zu predigen ist ebenso leicht, als Moral zu begründen, schwer ist.“

-Friedrich Nietzsche-

Eine weitere Variation der Identitätsfalle ist die moralische Falle. Sie lässt Dich glauben, dass Du moralischen Gesetzen folgen musst, die von jemand anderem entworfen wurden. Es ist sehr leicht in diese Falle zu fallen – hüte Dich dadurch Deine Freiheit zu verlieren!

Moral ist ein mächtiger Begriff, oder? Noch mächtiger ist sein Gegenteil – Unmoral. Unmoralisch möchte niemand sein – Menschen möchten diesen Stempel auf alle Fälle vermeiden. Deshalb können sie dadurch leicht manipuliert werden.

Was ist Moral überhaupt?

Dabei ist der Begriff der Moral eher vage definiert. Wie wäre es mit: „*Die Prinzipien von richtig und falsch*“? Offen bleibt freilich, wer richtig oder falsch definiert. Ist richtig das, was im Gesetz steht? Ist richtig das, was philosophisch als gerecht erachtet wird? Oder ist richtig ein Begriff höherer Moral?

Mir scheint es, dass es drei Arten von Moral gibt. Aufzuteilen sind sie in eine personelle, universale und absolute Moral. Nach welcher dieser drei solltest Du Dich richten?

Personelle Moral

Wie Du bereits erfahren hast, handelst Du derart, dass es Dir die besten Folgen bringt. Diese Folgen sind darauf bedacht, Dein Glück zu mehren. Doch jede Handlung hat nicht nur eine, sondern viele Folgen.

Stell Dir vor, Du wünschst Dir eine Million Euro. Wenn ausschließlich die Million Euro Dein Wunsch wäre, warum kaufst Du Dir nicht einfach eine Pistole und überfällst die größte Bank in Deiner Stadt? Du hättest Deine Million und könntest glücklich sein.

Vermutlich wirst Du das nicht tun. Denn nur kurz im Besitz einer Million Euro zu sein, ist nicht, was Du willst. Du willst das Geld behalten, Du willst das Geld ausgeben, Du willst Dir damit kaufen, was Du als richtig erachtest. Auf der Flucht oder im Gefängnis bleiben Dir diese Möglichkeiten wahrscheinlich verwehrt. Geld ist letztlich nur ein Mittel zum Zweck – Du möchtest das Mittel erhalten, um den Zweck weiterverfolgen können. Ein Bankraub gibt Dir das Mittel, aber verwehrt Dir den Zweck.

Vielleicht wünschst Du Dir also eher *„genug Geld, um ein Leben zu leben, wie Du es willst“*. Oder: *„Geld, das in einer Art und Weise erworben wurde, die mit Deinen Werten übereinstimmen“*. Geld ist nicht alles, was Du wünschst. Du hast verschiedene Ziele, manche kurzfristiger, manche langfristiger. Du berücksichtigst Dinge vermutlich also im breiteren Kontext und wägst Deine Handlungen entsprechend ab.

Freilich kannst Du nicht alle Folgen Deiner Handlungen absehen. Du kannst aber abschätzen, welche Folgen signifikant sind und welche nicht. Manchmal – wie beim Bankraub – schließen die unmittelbaren Konsequenzen die Handlung von vornherein aus. In anderen Fällen sind die Folgen subtiler und erfordern einige Minuten an Nachdenken. In manchen Fällen wirst Du nicht in der Lage sein, die Folgen abzusehen, bis Du gehandelt hast und sie am eigenen Leib spürst.

Weil Du nicht alle Folgen Deines Handels unmittelbar absehen kannst, solltest Du einige generelle Regeln für Dein Handeln haben, die Dich aus Schwierigkeiten

heraushalten können. Diese Regeln können nützlich sein, indem sie sowohl potenzielle Katastrophen vermeiden, als auch Dich daran erinnern, was Du tun musst, um Deine langfristigen Wünsche zu erfüllen. Du könntest Dich also fragen: *„Wie bekomme ich, was ich möchte, ohne mir die Chancen für andere, wichtigere Dinge zu verbauen“?*

Personelle Moral ist letztlich der Versuch, alle relevanten Folgen Deines Handelns zu berücksichtigen. Relevante Folgen sind jene, die einen Einfluss auf Dich haben. Darin sind Folgen für Deine Mitmenschen eingeschlossen, die sich wiederum auf Dich auswirken können.

Wie Du siehst, ist eine personelle Moral sehr wichtig – und Du solltest sie Dir gerade deshalb selbst schaffen. Du musst Dir Deine eigene persönliche Moral definieren – weil Du Dir gehörst. Du musst Dir Deine eigene Moral schaffen, weil niemand anders es tun kann. Deine realistische Moral kann etwa Deine Schwächen und Stärken, Fähigkeiten, emotionale Natur und Deine Ziele umfassen. Um nützlich zu sein, sollte Deine personelle Moral nicht Regeln für jede Situation enthalten. Halte Dich nicht damit auf, kleinere Probleme mit unmittelbaren Folgen einzubeziehen. Wonach Du strebst, ist die Vermeidung von Katastrophen. Du möchtest Fehler vermeiden, für deren Korrektur Du sonst Jahre benötigen könntest. Deine personelle Moral hängt dabei von Deinen Werten ab – keiner außer Dir selbst kann sie für Dich kreieren.

Universelle Moral

So wichtig Deine personelle Moral ist, so bleibt sie nicht die Einzige. Die universelle Moral ist jene, die für jeden auf der Welt gilt. Jeder, der nach ihren Regeln lebt, soll in der Lage sein glücklich zu werden. Doch so schön diese Vorstellung auch ist – gibt es so etwas überhaupt? Oder ist es nicht eher ein Hirngespinnst, weil die Unterschiede zwischen den einzelnen Menschen viel zu groß sind, um eine universelle Moral zu erlauben?

Du kannst in diese Falle der universellen Moral fallen, wenn Du den Ideen von jemand anderem ausgeliefert wirst, die eigentlich sehr viel Sinn ergeben. Wenn sie Dir logisch erscheinen – logischer als das, was Du vorher gehört hast – besteht die Gefahr, dass Du versucht bist, Dein Leben völlig nach diesen Ideen auszurichten. Du magst etwa meine Ideen toll finden und alles daran setzen, genau das umzusetzen, was ich schreibe. Sosehr mich das freuen würde, solltest Du aufpassen. Du bist schließlich ein völlig anderer Mensch, mit eigenen Wünschen und Zielen für Dein Leben. Du kannst meine Ideen zur Inspiration nutzen und viele davon sehr ernst nehmen, solltest sie aber nicht in ihrer vollen Gänze kopieren.

Wenn Du dies tätest, könntest Du Dir einen Haufen Ärger einhandeln. Etwa, wenn ich Dir erzähle, dass mich Reisen glücklich macht. Du könntest viel Schuld und Frustration fühlen, wenn meine bestimmte Handlung diese Emotion in Dir nicht auslöst. Du könntest genauso Probleme mit Deinen Mitmenschen bekommen, indem Du sie von Deiner personellen Moral überzeugen willst. Das kannst Du nämlich nicht. Du kannst ihnen von ihr erzählen und als Vorbild vorangehen – solltest Dich aber niemals berufen fühlen, ihre Umsetzung zu erzwingen oder zu überwachen.

Absolute Moral

Während die personelle und die hypothetische universelle Moral darauf ausgerichtet sind, Dein Glück zu mehren, hat die absolute Moral das Gegenteil im Sinn. Die absolute Moral erwartet von Dir, dass Du Dich und Dein Glück ihren Regeln unterwirfst. Sie zeichnet sich durch zwei Sachen aus. Einerseits ist ihre Quelle eine „höhere“ Autorität als der Einzelne. Andererseits fordert sie Moral unabhängig von den Folgen für Dich ein. Das „*allgemein richtige*“ zu tun ist der absoluten Moral wichtiger als das „*individuell richtige*“ für Dich zu tun.

Absolute Moral ist die am weitesten verbreitete Form von Moral und kann sehr einschüchternd wirken. Wie oft hat man Dich etwa „*eigennützig*“, „*egoistisch*“, „*hedonistisch*“ oder „*mitleidslos*“ genannt?

Falls Du den „Regeln“ der Gesellschaft bisher nicht treu gefolgt bist, wette ich, dass dies einige Male passiert ist. Auf Deinem Weg, das zu tun, was Du wirklich willst, wird die absolute Moral unzählige Male auf Dich einhämmern und Dich von Deinem eigenen Streben nach Glück abhalten wollen.

Doch gibt es etwas Wichtigeres als Dein Glück? Und dazu – hast Du Dich schon einmal gefragt, wer dieses Ding namens „Gesellschaft“ eigentlich ist? Ist es nicht einfach nur eine große Gruppe von Menschen, von denen jeder unterschiedliche Ideen hat, wie man leben sollte?

Wenn von Dir gefordert wird, dass Du Dein Glück für die Gesellschaft aufgeben solltest, welchen Wert hat die Gesellschaft für Dich? Kann Dir diese Gesellschaft Dein Glück geben? Wenn Du Dich aus der Identitätsfalle befreit hast, wirst Du diese Frage wohl verneinen.

Genauso wie die Gesellschaft nach gewissen Regeln verlangt, tut es vielleicht auch der Gott, an den Du glaubst. Sofern Du überhaupt an ein höheres Wesen glaubst. Auch wenn Du glaubst – und das kann aus vielen Gründen völlig legitim sein, wie kannst Du Dir sicher sein, was Gott wann, wo und wie gesagt hat und was er damit eigentlich gemeint hat? Und ist es nicht wieder die „Gesellschaft“, die seine Regeln letztlich überliefert hat? Jene Gesellschaft, deren Summe weniger als ihre Teile ist – und deshalb die originäre Botschaft vermutlich verfälscht hat?

Niemand anderes als Du selbst kann Deine Autorität sein. Du gehörst Dir – selbst wenn Du eine fremde Autorität für Dein Handeln zitierst. Du kannst die Folgen Deines Handels nicht ignorieren – es liegt in Deiner Natur und der aller Menschen im Sinne ihrer Folgen zu handeln.

Es könnte jedoch passieren, dass andere Menschen Folgen erfinden, um Dich zu beeinflussen. Sie flüstern Dir ein, dass etwa Deine „amoralischen“ Handlungen die „Gesellschaft zerstören“ werden und dies Deine Schuld ist. Oder dass Du nicht in den „Himmel“ kommst. Oder dass andere Menschen Dich nicht mehr „mögen“ werden. Oder dass meine Ideen hierzu „Elend und Chaos“ führen. Kommt Dir das bekannt vor?

Trotzdem bist Du es allein, der entscheidet, ob diese Folgen eintreten werden und ob sie Dir überhaupt als wichtig erscheinen oder nicht. Du allein entscheidest, weil die absolute Moral an einer entscheidenden Stelle krankt. Auch wenn Du an eine höhere Autorität glauben solltest, musst Du sie immer noch selbst interpretieren. Du musst selbst entscheiden, wer sie ist und was sie Dir sagt, was Du tun sollst.

Die Falle

Gibt es nun „Richtig“ und „Falsch“? Diese Frage können wir kaum beantworten. Was wir vermuten können, ist, dass „richtig“ das ist, was Dein Glück mehrt und „falsch“ jenes ist, was zu Deinem Unglück führt. Gleiches gilt für das Begriffspaar „gut“ und „böse“. Weil es keine einfache Antwort auf diese Frage gibt, ist Deine personelle Moral so wichtig, weil sie Dich langfristig in die „richtige“ Richtung lenken kann – jene Richtung, die mit Deiner persönlichen Natur, Deinen Wünschen und Zielen am ehesten übereinstimmt.

Vielleicht haben sich die letzten Kapitel für Dich revolutionär oder gar schockierend angehört. In der Tat steht eine personelle, selbst geschaffene Moral im glatten Gegensatz zu jener absoluten Moral, mit der Du vielleicht aufgewachsen bist. Daher ist es essenziell, dass Du das, was ich Dir hier erzähle – in gewisser Weise meine Moral – gründlich hinterfragst. Es ist egal, ob Du damit einverstanden bist oder nicht – viel wichtiger ist, dass Du es begründen kannst und weißt, welche Folgen Dein Glaube ins Leben rufen kann.

Die moralische Falle ist der Glaube, dass Du ein moralisches Regelwerk befolgen musst, welches von jemand anderem entworfen wurde. Wenn Du dies tust, wirst Du nicht bekommen, was Du willst. Du wirst in Komplikationen und Verpflichtungen gefangen sein, die Dich ins Unglück stürzen.

Du bist zum Beispiel in der Falle, wenn Du:

- erlaubst zur Armee eingezogen zu werden, weil Du eine „*Verpflichtung zum Dienst am Vaterland*“ hast
- einem Bettler Geld gibst, weil Du „*altruistisch*“ sein willst
- zu Hause keinen Alkohol mehr trinkst, weil es die „*Gesellschaft zerstört*“
- Deine Kinder in den Kindergottesdienst schickst, weil Du sie „*christlich erzogen*“ haben willst
- nur deshalb staatenlos sein willst, weil Dein politisches Wunsch-System die „*Anarchie*“ ist

Du kannst sehr gute Gründe für jede einzelne dieser Entscheidungen haben. Du bist aber in der moralischen Falle gefangen, wenn Du diese Handlungen aus moralischen Klischees begehst, die nicht von Dir selbst stammen!

Wie Du Dich aus der moralischen Falle befreien kannst

In der einen oder anderen Weise warst Du sicher schon einmal in der moralischen Falle gefangen. Vermutlich fiel es Dir schwer, aus der tiefen Grube wieder herauszukommen. Was kannst Du also tun, um Dich zu befreien?

Mache Dir bewusst, dass Du die alleinige Verantwortung dafür trägst, was mit Dir geschieht. Du bist allein verantwortlich, weil Du selbst die Folgen Deines Handelns spüren wirst. Nur Du entscheidest, was „*Richtig*“ und „*Falsch*“ ist – egal, wie andere diese Begriffe definieren. Du musst nicht blind dem Diktat gehorchen, mit dem Du aufgewachsen bist oder das Dich immer noch täglich umgibt. Merke Dir eins: *Alles kann nicht nur herausgefordert werden, es sollte herausgefordert werden!* Ob Du diesen moralischen Spruch selbst herausfordern willst, bleibt ganz allein Dir überlassen.

Wenn Du die moralischen Regeln anderer Leute studierst – und das solltest Du zur Inspiration tun – wirst Du feststellen, dass sich manche Ideen möglicherweise gut für Dein Leben eignen. Vieles wird genauso aber bedeutungslos oder sogar schädlich sein. Wichtig ist, dass Du sorgfältig die Moral zu hinterfragst, nach der Du

zu handeln gedenkst. Mach Dir klar, nach welchen moralischen Regeln Du bisher gelebt hast.

Du kannst Dir dabei folgende 6 Fragen stellen:

1. Ist diese Regel von anderen „im Dienste der Gesellschaft“ entworfen wurden, um den Einzelnen einzuschränken? Oder habe ich die Regel selbst erfunden, um mein Leben besser zu machen?
2. Handle ich nach einer alten, nie hinterfragten Moral? Oder handle ich nach einer persönlich bestimmten Moral, die mein Wissen über das, was ich bin und machen möchte, einbezieht?
3. Sind die Belohnungen und Bestrafungen schwer zu fassen? Oder sind die Regeln derart spezifisch, dass ich Unglück vermeiden und Glück erreichen kann?
4. Ist es eine Moral, die ich akzeptiert habe, weil jemand „zweifelsfrei“ einen Grund dafür hatte? Oder ist es eine Moral, die ich entworfen habe, weil ich einen Grund dafür habe?
5. Ist es eine zeitgemäße Moral, die von allen um mich herum akzeptiert wird? Oder ist die Moral maßgeschneidert zu meinem Leben?
6. Ist es eine an mich gerichtete Moral gegen mein Selbstinteresse? Oder ist es eine Moral für mich und von mir?

Alle Deine Antworten müssen von Dir selbst kommen. Du kannst sie nicht in Büchern, Vorlesungen oder Predigten finden. Wenn Du annimmst, dass jemand die endgültige Antwort kennt, müsstest Du annehmen, dass dieselbe Person nach Vollendung seines Regelwerks aufgehört hat, sich zu entwickeln.

Personelle Moral ist Dein Versuch, alle relevanten Folgen Deines Handelns zu berücksichtigen. Wenn Du Dir Deine eigene Moral erschaffst, wird sich Dir ein besseres Leben frei von schlechten Folgen und komplizierten Dingen eröffnen. Deine eigene Moral wird Dich zu Deinem Glück führen. Auf Deinem Weg wirst Du freier handeln können, da Du potenziell negative Situationen im Vorhinein erkennen und dadurch impulsiver handeln kannst – ohne dass Dir jemand „schlechte“ Moral

unterstellt. Manche Menschen mögen Dich trotzdem weiterhin fragen: „*Was glaubst Du, wer Du bist? Wie kannst Du es wagen, für Dich selbst zu entscheiden? Wie kannst Du es wagen, der Gesellschaft ins Gesicht zu schlagen und Jahrhunderte moralischer Lehren hinter Dir zu lassen?*“

Die Antwort ist einfach und sollte Dir mittlerweile bekannt vorkommen: Du bist Du. Du gehörst Dir. Du bist die Person, die mit den Folgen Deines Handelns leben muss. Niemand anders kann für sie verantwortlich sein, weil niemand anders die gleichen Folgen Deines Handelns erdulden muss als Du. Wenn Du falsch liegst, wirst Du dafür leiden müssen. Wenn Du richtig liegst, wirst Du Dein Glück finden. Du bist der oder die Einzelne, der/die dies entscheiden kann. „*Wer bist Du, dass Du es wissen kannst?*“ - Es ist Deine Zukunft – Du musst es wissen. Der Weg zur Staatenlos-Mentalität liegt in dieser einfachen Erkenntnis.

Weiterführende Lektüre

Sein eigenes Leben führen, ohne von fremder Moral eingeschränkt zu werden, kann eine ziemliche Aufgabe sein. Falls Du mehr Inspiration und Motivation benötigst, Dich dem Konformismus der Mehrheit zu entziehen, solltest über jene lesen, die es tun.

Chris Guillebeau etwa hat alle Länder der Welt bereist und sein Werk [„Die Kunst anders zu leben: Erschaffe Deine eigenen Regeln und führe das Leben, das Du wünschst“](#) geschrieben. Er bietet Dir eine Vielzahl an Techniken und Beispielen an, wie Du der Moral anderer entkommen kannst und das machst, was Du wirklich willst.

Eine ganz personelle Moral, die „westlichen Werten“ oft diametral gegenübersteht, bietet Chin-Ning Chus Lebensratgeber [„Thick Face, Black Heart: The Warrior's Philosophy for Conquering the Challenges of Business and Life“](#). Fernöstliche Weisheiten gemixt mit pragmatischen Tipps zum Erfolg im Leben bieten weit mehr

als eine Inspiration seinen eigenen Weg zu gehen und die Moral-Fallen zu überspringen.

Die Selbstlosigkeits-Falle

„Ich schwöre bei meinem Leben und bei meiner Liebe zum Leben: Ich werde nie für andere leben, und ich werde nie von anderen verlangen, dass sie für mich leben.“

-John Galt (Ayn Rand)-

Eines der größten absolut moralischen Ideale liegt in der Selbstlosigkeit. Wer selbstlos handelt, spricht „*altruistisch*“, der hat nach Meinung vieler eine hohe moralische Stufe erreicht. Doch ist Selbstlosigkeit tatsächlich so moralisch? Ist es Deinem Glück förderlich, wenn Du das Glück anderer vor Dein Glück stellst? Möchtest Du lieber die Welt retten, statt Dich selbst? Findest Du es immer noch erstrebenswert, Dein Leben nach den Vorstellungen anderer zu leben?

Wenn Du eine dieser Fragen bejahst, sitzt Du wahrscheinlich in der Selbstlosigkeits-Falle. Selbstlosigkeit ist ein Ideal, das von vielen zelebriert, aber von wenigen genauer unter die Lupe genommen wird. Ist es wirklich so gut, wie es klingt, oder sind es doch nur leere Worte? Auf Deinem Weg zur Staatenlosigkeit solltest Du Dich mit der Selbstlosigkeit auseinandersetzen – schließlich wird man Dir schonungslos das sehr viel negativer besetzte Gegenteil „*Selbstsucht*“ oder „*Egoismus*“ vorhalten.

Wenn Du verstanden hast, wie Du Dich aus der Identitäts-Falle befreien kannst, erinnerst Du Dich sicher noch, dass jede Person derart handelt, dass sie sich besser fühlt und schlechtere Gefühle vermeidet. Weil jede Person anders ist, gibt es viele verschiedene Wege zum Glück. Der Eine hilft den Armen, der Andere ist professioneller Einbrecher. Die eine Ehefrau ist „*gute*“ Mutter, die andere geht wöchentlich fremd. Einer ist Beamter, der Andere auf dem Weg staatenlos zu werden. Die grundlegende Motivation ist dabei immer dieselbe. Jeder handelt so, wie er glaubt, glücklich zu werden. Was sie dabei unterscheidet, sind die Mittel auf ihrem Weg zum Glück.

Diese Mittel einfach nur mit den Begriffen „selbstlos“ und „selbtsüchtig“ zu trennen, würde nichts beweisen. Letztlich handeln sowohl Einbrecher wie Armenhelfer beide nach demselben Motiv – sie machen das, womit sie sich gut fühlen. Damit erreichen wir eine wichtige Schlussfolgerung: Jeder ist im gewissen Sinne „selbtsüchtig“. Selbstsucht sollte keine große Sache sein, weil jeder selbtsüchtig nach seinem Glück sucht. Genauso wie Altruismus die Erfüllung eines personellen Ideales und damit selbtsüchtig ist.

Was es zu untersuchen gilt, sind hingegen die Mittel, mit denen Personen ihr Glück erreichen wollen. In dieser Hinsicht machen es sich viele Leute zu einfach. Sie nehmen an, dass sie entweder sich selbst für andere Leute opfern können, oder aber andere es für sie tun müssen. Dabei gibt es einen besseren dritten Weg – vielleicht kannst du es Dir schon denken?

Zuerst sei jedoch das Ideal der Selbstlosigkeit noch einmal genauer unter die Lupe genommen. Würden wir wirklich in einer besseren Welt leben, wenn sich jede Person selbstlos verhalten würde? Was wäre die logische Konsequenz einer solchen Welt? Stelle Dir etwa vor, wie Du im Kindergarten einen Ball in die Runde geworfen hast und den Fänger etwas fragen durftest. Stelle Dir vor, der Ball symbolisiert Glück, welches Du aber nicht haben darfst, weil Du selbstlos sein willst. Du gibst den Ball also weiter. Da niemand jedoch selbtsüchtig sein möchte, geben alle den Ball weiter, bis er wieder bei Dir angekommen ist. Was ist also der Sinn der Selbstlosigkeit? Selbstlosigkeit hat keinen absoluten Sinn, weil es immer jemand Selbtsüchtigen geben muss, damit es Sinn ergibt. Auf die Spitze getriebene Selbstlosigkeit ist ein purer Zirkelschluss ohne Sinn. Wenn alle alles weiterverschenken, ist am Ende niemandem wirklich geholfen. Eltern, die sich für ihre Kinder „opfern“, welche schließlich das Gleiche tun, sind ein praktisches Beispiel dafür. Wofür genau haben sie sich nach etlichen Generationen eigentlich „geopfert“?

In der Selbstlosigkeits-Falle

Würde die logische Konsequenz einer selbstlosen Welt von mehr Menschen verstanden werden, würden Dich vielleicht weniger Leute dafür verdammen, wenn Du selbstsüchtig handelst. Sie setzen Dich unter Druck, negativ zu handeln, das heißt Deine Pläne und Wünsche beiseitezulegen, um ihre Verdammung zu vermeiden. Du handelst nicht mehr positiv – Du wählst aus vielen Möglichkeiten nicht mehr die Beste für dich aus – stattdessen versuchst Du Dich nur der Meinung anderer anzupassen.

Du bist in der Selbstlosigkeits-Falle, wenn Du:

- Dich gezwungen fühlst, einer entfernten Tante eine medizinische Behandlung mit dem Geld zu zahlen, das eigentlich für Deinen neuen Computer reserviert war
- Dich verpflichtet fühlst, einen Teil Deines Einkommens an Arme zu spenden
- glaubst, dass Dein Staat, Deine Gemeinschaft oder Deine Familie einen Alleinanspruch auf Deine Zeit, Energie oder Geld haben sollten
- Dich ohne nachzudenken „staatenlos“ erklärst, um mit mir zu sympathisieren

Du bist immer dann in der Selbstlosigkeits-Falle, wenn Du negativ handelst, um nicht „selbstsüchtig“ genannt zu werden. Das heißt nicht, dass andere Personen nicht wichtig sind. Du kannst sehr wohl ein starkes Eigeninteresse daran haben, dass es anderen Personen gut geht. Du kannst sehr wohl anderen etwas schenken, weil Du sie magst. Du bist jedoch in der Falle, wenn Du dies tust, um „selbstlos“ zu wirken.

Es wurde bereits angeschnitten, dass es einen dritten Weg gibt. Du musst weder Deine Interessen für andere noch opfern, noch jene sich für Dich opfern lassen. Du kannst genauso Dein eigenes Glück verfolgen wie andere das ihre – und voneinander profitieren. Diese Möglichkeit nennt sich Tausch.

Wie Du mittlerweile weißt, sind die Pläne und Wünsche jeder Person unterschiedlich. Vielleicht willst Du Dir etwa ein Haus kaufen und hast das nötige Kleingeld dafür. Ich besitze ein Haus, aber auch das Kleingeld – möchte mein Haus aber nicht verkaufen. Ein Freund allerdings würde den Besitz Deines Kleingeldes dem Besitz seines Hauses vorziehen – etwa weil er auf Weltreise gehen möchte. Folglich könnt ihr beide miteinander tauschen. Ihr beide profitiert. Du hast ein Eigenheim und Dein Freund kann seine Weltreise beginnen.

Transaktionen wie diese finden in Deinem Leben täglich statt. Manchmal ist der Profit riesig, manchmal winzig. Oft tauschst Du bewusst, gelegentlich auch unbewusst. Du tauschst nicht nur Dein Geld, sondern auch Deine Zeit, Deine Energie oder Deine Aufmerksamkeit. Du bekommst im Gegenzug einen Wert, den Du subjektiv als zumindest gleich oder besser empfindest als den Gegenstand, den Du getauscht hast.

Wenn Du anderen hingegen etwas schenkst, verlieren oft sowohl Du als auch der Empfänger. Da Du niemals ihre genaue Identität – selbst die Deiner engsten Freunde – kennen kannst, ist jedes Geschenk ein reines Glücksspiel. Im besten Fall gefällt es ihnen, im normalen Fall legen sie es beiseite und vergessen es, im schlimmsten Fall durchkreuzt es ihre Pläne und schadet damit Eurer Beziehung.

Viel effizienter wäre es, wenn Du Dich als selbstsüchtige Person den Wünschen anderer bewusst wirst. Jedoch nicht als Verpflichtung, sondern als Chance auf ein beiderseits gewinnbringendes Tauschgeschäft. Du musst Dich genauso wenig für andere opfern wie jene für Dich. Du gehörst Dir selbst und kannst deshalb mit vollem Recht selbstsüchtig sein. Du kannst diesen dritten Weg gehen – jenen, der im Aufbau und Erhalt gegenseitig profitabler Beziehungen mündet.

Und vergiss eines nicht: Wenn Dich jemand „*selbstsüchtig*“ nennt, macht er dies nur, weil Du machst, was er Dich nicht „*selbstsüchtig*“ machen lassen will. Jede Anprangerung von Selbstsucht ist in erster Linie selbst selbstsüchtig. Selbstsüchtig die eigenen Wünsche zu erfüllen, ist etwas Tolles – nur indem Du positive

Entscheidungen triffst, mehrst Du Dein Glück und näherst Dich der Staatenlos-Mentalität!

Weiterführende Lektüre

Das Ideal der Selbstlosigkeit, das Dir vielleicht schon von Kindesbeinen an eingetrichtert wurde, zu überwinden, benötigt einiges an Arbeit. Zum Glück haben bereits Autoren in der Vergangenheit erkannt, dass „Selbstsucht“ nicht unbedingt schlecht sein muss.

Die in Russland aufgewachsene und nach Amerika emigrierte Ayn Rand kann ein Lied davon singen. Ihr Werk [“Der Streik”](#) ist eines der einflussreichsten Bücher Amerikas und preist in einem fesselnden Roman den Wert des *“Egoismus”* und erläutert, was mit einer selbstlosen Gesellschaft geschehen kann.

Einen konzentrierteren Blick auf die moralischen Prinzipien ihrer objektivistischen Philosophie gibt Rand in ihrem Werk [“The Virtue of Selfishness”](#). Du musst und solltest nicht allen Prinzipien ihrer Ideologie folgen (Moral-Falle), doch bietet sie viel Inspiration, um über den Sinn von Selbstsucht und Selbstlosigkeit nachzudenken und Mythen aufzuarbeiten.

Die Gruppen-Falle

„Alles Populäre ist falsch“

-Oscar Wilde-

Glaubst Du jetzt tatsächlich noch im Kollektiv mehr erreichen zu können als allein? Glaubst Du, dass geteilte Verantwortlichkeiten, Anstrengungen und Belohnungen mit anderen mehr erreichen können als Deine eigenen? Denkst Du nicht, dass es ein irrtümlicher Glaube ist, der Dir von früh an eingetrichtert wurde? Oder kamst Du in Kindergarten, Schule oder Universität nie in den Genuss von Gruppenarbeit?

Spätestens am Arbeitsplatz wäre es dann wohl so weit. TEAM – (T)oll (E)in (A)nderer (M)achts – ist die treffende Bezeichnung für das Funktionieren von Gruppen. Vermutlich hast Du nach solchen Experimenten bereits selbst festgestellt, dass Du viel mehr erreichen kannst, indem die Belohnungen Deines Handelns unmittelbar von Deinen eigenen Anstrengungen herrühren, als von denen anderer Mitglieder Deiner Gruppe. Schließlich handeln Menschen nach Anreizen – und die sind in Gruppen meist recht niedrig. Je größer die Gruppe, desto irrelevanter der Beitrag des Einzelnen – was geradezu zum Nichtstun anstiftet. Nur wenn individuelle Belohnungen an individuelle Erfolge gekoppelt sind, kann man von einem Einzelnen härtere Arbeit erwarten. Wenn Du allein arbeitest, hast Du das vermutlich schon festgestellt.

Wenn Du in der Gruppen-Falle gefangen bist, verschwendest Du wichtige Ressourcen. Gruppenanstrengungen finden in vielen Feldern statt – ob es um Geschäftliches, Heirat, Freundschaften oder Politik geht. Dabei vergessen viele die offensichtlichste Tatsache über Gruppen: Gruppen leben nicht. Gruppen denken weder noch handeln sie. Nur Individuen denken und handeln. Und doch nehmen sie an, dass jede Gruppenanstrengung ein Gruppenziel hat, das die Ziele und Interessen der einzelnen, unterschiedlichen Gruppenmitglieder vereint und überstimmt. Sie

erwarten, dass jede Gruppe von einem vereinten Interesse getrieben wird und als einzig wahrgenommene Einheit handelt.

Dabei hat jeder Einzelne sein eigenes Interesse. Diese Interessen mögen überlappen, doch die Mittel werden sich unterscheiden. Der Einzelne mag vor Beitritt in eine Gruppe unbewusst annehmen, dass sie seine Ziele und Methoden vertritt – bloß tut dies jedes andere Gruppenmitglied ebenfalls.

Was folgt, kannst Du Dir denken, oder? Deine Ziele und Methoden werden zu einem Kompromiss herangezogen – wie die der anderen Gruppenmitglieder. Oft ist dabei der Kompromiss schlechter als die Ideen jedes Einzelnen allein genommen. Um ihn zu arrangieren, verschwendest Du weiterhin viel Zeit, während Du Deinem Ziel kaum näher kommst.

Wenn Du hingegen allein handelst, musst Du Deine Ziele und Methoden nicht ändern. Du kannst die Mittel anwenden, die Dir am geeignetsten zur Erreichung Deines Ziels erscheinen. Du musst Dich nicht anstrengen oder Zeit verschwenden, um Kompromisse auszuhandeln.

Das heißt nicht, dass wir keine Gruppenanstrengungen auf der Welt mehr benötigen. Unsere moderne Technologie erfordert die Arbeit vieler Spezialisten. Ein modernes Auto kann heutzutage nicht mehr von einem Einzelnen gebaut werden – geschweige denn Schiffe, Flugzeuge oder Wolkenkratzer. Kein Einzelner kann schließlich die Werkzeuge, das Material und die Informationen haben, um solche Projekte allein zu starten.

Zum Glück gibt es etwas, das sich Arbeitsteilung nennt. Menschen spezialisieren sich auf das, was sie am besten können und tauschen miteinander. Wenn dabei jeder seine Verantwortlichkeiten, Anstrengungen und Belohnungen selbst kontrolliert, bleiben die vollen Anreize guter Arbeit erhalten. Verantwortlichkeiten und Belohnungen untereinander müssen getrennt sein, nicht geteilt werden. Letzteres führt direkt in die Gruppen-Falle. Statt durch das Teilen effektiver und stärker zu

werden, werden die meisten Gruppenmitglieder ineffektiver und die Gruppe schwächer.

In der Gruppen-Falle

Die Gruppen-Falle kommt in einer Vielzahl von Variationen. Wir können sie auf alle kombinierten Anstrengungen anwenden, die auf eine „*Verbesserung*“ der Welt abzielen. Ob es die Senkung von Steuern, der Abbau von Vorurteilen, die Werbung für Ideologien oder das Beenden von Kriegen ist – die Anstrengungen des Einzelnen werden fast irrelevant in Hinblick auf die Wirkung. Wenn jemand die „*Einheit*“ beschwört, um erfolgreich zu sein, steckt er tief in der Gruppen-Falle. Eine Einheit gibt es nicht – früher oder später tut jeder Einzelne das, was er selbst für richtig hält.

Du bist ebenfalls in der Gruppen-Falle, wenn Du:

- Geschäftspartnerschaften nur deshalb eingehst, weil sie auf Gewinnteilung ausgerichtet sind
- mit Deinem Ehepartner alle Ressourcen in einen Topf wirfst
- „*Kommunen*“ gründest, die individuelle Anreize beseitigen
- glaubst, dass die Demokratie Deine Stimme repräsentiert
- Dich für Menschen verantwortlich fühlst, die in anderen Teilen der Welt verhungern
- annimmst, dass es legitim ist für jemand anderen das Wort zu ergreifen
- meinst, ein staatenloses Leben nur mit anderen Staatenlosen zusammen führen zu können

Der Ausweg aus der Gruppen-Falle

So leicht wie Du in die Gruppen-Falle tappen kannst, so kannst Du aus ihr wieder herauskommen. Mache Dir bewusst, dass es immer zwei Alternativen gibt – indirekte und direkte.

Auf die *direkten Alternativen* solltest Du Deinen Blick richten. Sie benötigen nur Dein direktes Handeln, um zum gewünschten Ziel zu kommen. Fernhalten solltest Du Dich von indirekten Alternativen, da Du mit ihnen auf jemanden angewiesen bist, um Dein gewünschtes Ziel zu erreichen.

Schau Dir etwa das Beispiel Steuern an: Was wäre die direkte, was wäre die indirekte Alternative? Sehr viele Menschen ergreifen die indirekte Alternative und schließen sich Kampagnen zur Steuersenkung an. Fast niemand von ihnen wählt die direkte Alternative und schaut, wie er Steuern selbst legal vermeiden kann.

Oder, vielleicht bist Du unglücklich mit der Lernsituation in Deiner Schule oder Universität? Statt Dich indirekt in der Uni-Bürokratie zu engagieren, um langsame Änderungen, wenn überhaupt, des Curriculums zu erreichen – warum wechselst Du nicht einfach die Uni oder studierst die fehlenden Fächer nebenbei?

Eine direkte Alternative ist allein abhängig von Deiner Entscheidung, eine indirekte zusätzlich von der Entscheidung anderer. Nur Du kontrollierst Dich selbst. Du kannst versuchen andere zu überzeugen, doch ist dieser Prozess zeitraubend, ungewiss und kann Beziehungen zerstören. Immer, wenn Du Dich einer Gruppe anschließt, handelst Du aber nach einer indirekten Alternative. Du hoffst, dass die anderen Gruppenmitglieder in Deinem Sinne handeln. Das tun sie aber eben nicht, weil sie eigene Ziele und Methoden haben.

Wenn Du dies verstanden hast, vergeudest Du nicht wertvolle Lebenszeit in der Änderung anderer Menschen. Wenn Du indirekte Alternativen vermeidest – etwa alle Fragen nach dem Wie und Was kollektiver Erziehung und Bildung – bist Du auf dem besten Weg zur Staatenlos-Mentalität.

Du denkst im Sinne direkter Alternativen. Du analysierst die Identitäten anderer Personen und fragst Dich in jeder Situation: „Möchte ich dies für mich selbst?“ Wenn Du etwas nicht möchtest, schaust Du woanders. Du handelst nach der Maxime, dass Du Dich aus dem Stand der Dinge heraus fragst, wie Du Deine Lage verbessern kannst.

Freilich kannst Du erst noch anderen Begrenzungen und Fallen ausgeliefert sein, die Dich die direkten Alternativen nicht direkt sehen lassen. Du könntest zum Beispiel in schwierigen persönlichen Beziehungen gefangen sein. Vielleicht bleibt für Dich die einzige Alternative jene, denkst Du, Dich einer Kampagne anzuschließen, um Dein gewünschtes Ziel zu erreichen. In diesem Fall setze Dich zuerst mit Deinen Problemen auseinander und löse diese, statt Zeit mit Kampagnen und ungewissem Ausgang zu verschwenden.

Natürlich darfst Du Beziehungen oder Verträge mit anderen haben. Sie werden sogar besser, indem Du die Identitäten der Beteiligten ernst nimmst, kompatible Eigenschaften identifizierst und die Anreize so arrangierst, dass sie das Selbstinteresse jeder beteiligten Person ansprechen. Dann steht Deinem Erfolg wenig im Wege.

Wenn Du wirklich mental staatenlos sein willst, benötigst Du keine Gruppen. Du bist schließlich fähig, die Vorteile mehrerer direkter Alternativen zu nutzen, die lediglich Deine Entscheidung erfordern, nicht jene anderer. Du gehörst Dir – nicht Deiner Gruppe. Und Du musst Dich dafür weder selbst verleugnen, noch ein Einsiedler werden oder auf Dinge verzichten. Du wirst Wege finden, Deine Ziele umzusetzen, ohne auf Andere angewiesen zu sein.

Weiterführende Lektüre

Noch nicht überzeugt, dass Gruppen Individuen unterlegen sind? Falls Du noch mehr Anregungen benötigst, solltest Du Dich mit Gruppen im 21. Jahrhundert auseinandersetzen.

Marketing-Guru Seth Godin tut genau dies in seinem Buch ["Tribes"](#). Er argumentiert, dass es viel besser ist, seine eigene Gruppe zu gründen, statt sich anderen anzuschließen. Mit gutem Beispiel vorangehend, musst Du keine Ressourcen verschwenden, um andere zu überzeugen, sondern kannst von jenen derer profitieren, die Deinen Ideen bereitwillig folgen. Du kannst Deine eigene freiwillige Gesellschaft gründen – etwa mit modernen Technologien wie [BitNation](#).

Vielleicht wusstest Du auch schon immer, dass Du allein viel genauer arbeiten kannst? Die Vermutung legt nahe, dass Du introvertiert bist. Das ist keine Schwäche, sondern ein Vorteil, wie Susan Cain in ihrem Werk ["Quiet. The Power of Introverts in a World that Can't Stop Talking"](#) überzeugend darlegt. Sie zeigt Dir anhand vieler Beispiele, warum der Einzelne den meisten Gruppen weit überlegen ist und gibt Ratschläge, wie Introvertierte ihre vermeintlichen Schwächen in Stärken umwandeln.

Die Staats-Fallen

„Der Staat ist die große Fiktion, von der jeder erwartet, auf Kosten des anderen leben zu können“
-Frédéric Bastiat-

Um die Staatenlos-Mentalität zu erhalten, musst Du Dich auch mit dem Phänomen von Staaten auseinandergesetzt haben. Staaten spielen schließlich auch für Dich eine wichtige Rolle in Deinem Leben. Schau Dir einfach einmal die aktuelle Tageszeitung an und Du weißt, wovon ich spreche! Denke nur mal an Deine letzte Steuererklärung ...

Es überrascht kaum, dass viele Menschen sofort besorgt in Richtung Regierung schauen, wenn sie sich um ihre Freiheit sorgen. Entweder schränkt die Regierung sie ein oder ermöglicht sie ihnen nicht. Entlang dieser Linien negativer und positiver Freiheit ziehen sich viele Grabenkämpfe heutiger Politik. Einerseits schränken Steuern, Überwachung und Regulierung unsere Freiheit ein, andererseits fordern viele Personen ein Recht auf Wohlstand, Freizeit und Umwelt, um wirklich frei sein zu können.

Sie alle sitzen in den Staats-Fallen, die aus vier Missverständnissen über die Rolle des Staates herrühren.

Du sitzt in der Staats-Falle, wenn Du glaubst, dass:

1. Staaten sozial nützliche Funktionen erfüllen
2. Du meinst, dass Du den staatlichen Gesetzen zu gehorchen hast
3. Du auf den Staat zählen kannst, eine Reform nach Deinen Wünschen durchzuführen
4. Du Angst haben musst, weil allmächtige Staaten nicht wollen, dass Du staatenlos wirst

Warum Staaten?

Abseits von philosophischen und rechtlichen Gesichtspunkten, die Du in der weiterführenden Lektüre nachlesen kannst, legitimieren die meisten Leute Staaten nach drei einfachen Gesichtspunkten:

1. Staaten steigern das allgemeine Wohlbefinden, statt es zu reduzieren
2. der Einzelne hat mehr Vorteile von Staaten als Nachteile
3. Staaten sind nötig, um Recht, Leben und Eigentum zu schützen

Sie sitzen dabei jedoch einem Irrtum auf, den der französische Ökonom Frederic Bastiat treffend mit einem Zitat beschrieb: *„Der Staat ist die große Fiktion, von der jeder erwartet, auf Kosten des anderen leben zu können“*. Sie sehen die direkten Vorteile, spüren aber die oft indirekten Nachteile nicht. Sie spüren nicht, dass sie über versteckte Steuern und Inflation viel mehr zahlen, als sie bekommen. Sie wissen nicht, dass die ihnen gebotene Infrastruktur mit ihren Abgaben ein Vielfaches besser sein könnte. Sie sehen schlicht die Alternativen nicht, die sie ohne Staat hätten. Oder aber sie sind glücklich, dass der Staat die Alternativen anderer einschränkt, weil sie Drogen für gefährlich oder Homosexualität für unmoralisch halten. Gehörst Du zu ihnen? Dann lies besser nicht weiter – denn jetzt kommt eine provokante Wahrheit.

Stell Dir vor, das organisierte Verbrechen würde überhandnehmen. Die Mafia würde die Macht über die Gesellschaft übernehmen und den Staat in die Knie zwingen. Jeden staatlichen Schutzes beraubt, würdest Du gewisse Probleme haben. Was würde etwa passieren, wenn Du ein kleiner Unternehmer bist?

1. Du müsstest Schutzgeld zahlen, damit Du und Dein Geschäft nicht ausgeschaltet werden
2. Du hättest mit täglicher Erpressung zu kämpfen, um Dein Geschäft fortzusetzen
3. Du müsstest Geld dafür bezahlen, dass Du auf Deinem ehemaligen Eigentum bleiben darfst oder über Deine Produktionsmittel verfügen kannst.

4. Die Mafia schreibt Dir vor, wie Du Dein Geschäft zu führen hast, was Du anbieten darfst und in welchen Bereichen Du besser nicht konkurrierst.
5. Die Mafia investiert den aus Dir gezogenen Profit in eigene, mit Dir konkurrierende Geschäfte

Hört sich nicht gerade rosig an, oder? Möchtest Du in einer solchen Umgebung leben? Möchtest Du leben, wo Du zahlen musst, um zu arbeiten, ein Geschäft zu eröffnen oder auf Deinem Eigentum zu leben? Möchtest Du täglich vorgeschrieben bekommen, was Du machen darfst? Möchtest Du Deine eigenen Konkurrenten subventionieren?

Ich wette nicht – wahrscheinlich tust Du aber genau das. Denn der Staat, der Dich vor der Mafia schützen soll:

1. treibt Unternehmens-, Gewerbe-, Umsatz- und viele weitere Steuern ein, erhebt Lizenz-Gebühren und verpflichtet Dich zur Kammermitgliedschaft
2. besteuert Dein Einkommen als Zahlung für Dein Privileg arbeiten zu dürfen
3. gibt Dir großzügig die Wahl entweder Grundsteuern zu zahlen oder Dein Eigentum zu verlieren
4. reguliert, was Du anbieten darfst, schreibt Dir Minimal- und Maximalpreise für Produkte und -löhne für Mitarbeiter vor und fordert massive Rechnungslegungspflichten
5. eröffnet Konkurrenzunternehmen, die Dich in den Ruin treiben können, weil ihnen das Geld nie ausgeht

All dies und noch viel mehr tut der Staat. Ist er, der uns vor der Mafia schützen soll, irgendwie besser als diese? Oder suggerieren uns dies nur die Spielfilme edler Agenten, die die grausamen Schurken irgendwann zur Strecke bringen? Was könnte die Mafia Schlimmeres tun?

Sie könnte Dich umbringen. Das kann der Staat aber genauso, indem er durch Wehrpflicht Deinen Einsatz in der Schlacht befiehlt. Sie wird es wie der Staat vermutlich genauso wenig tun, weil Du ihnen Geld bringst. Solange Du brav Deine

Abgaben zahlst, hast Du weder von Staat noch Mafia etwas zu befürchten. Moderne Staaten versenken Dich vielleicht nicht mit Beton an den Beinen in Hafengebäcken, aber stecken Dich in vergleichbar unentrinnbare Tiefen.

Es reicht schon aus, eine Opferlose Straftat zu begehen. Ob Drogen, Prostitution oder Glücksspiel – eine überraschende Zahl angeblicher Kriminalität, gegen die uns der Staat schützt, ist gar keine. Das Verbot dieser Tätigkeiten fördert gerade erst das Entstehen organisierter Kriminalität. Der Staat versucht immer seine Moral auch auf Dich auszuweiten – lass Dir das nicht gefallen! Mach Dir stattdessen noch einmal bewusst, in welche Fallen Dich Staaten tappen lassen wollen.

Du sitzt in der Staats-Falle, wenn Du glaubst, dass:

1. Staaten sozial nützliche Funktionen erfüllen
2. Du den staatlichen Gesetzen zu gehorchen hast
3. Du auf den Staat zählen kannst, eine Reform nach Deinen Wünschen durchzuführen
4. Du Angst haben musst, weil allmächtige Staaten nicht wollen, dass Du staatenlos wirst

Schauen wir uns diese vier Fallen einmal näher an.

1. Der Glaube, dass Staaten sozial nützliche Funktionen erfüllen

Um diesen Glauben zu zerstören, ist eine tiefe Diskussion des Marktmechanismus notwendig, die der Autor an dieser Stelle nicht führen möchte. Mache Dir bewusst, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt, die Dinge zu bekommen, die Du willst. *Friedlicher Tausch* oder *gewaltsamer Raub*. Welche davon ist wohl sozial nützlich und welche nicht? Falls Du glaubst, dass gewaltsamer Raub Deines Geldes, Deiner Zeit, Deiner Energie und Deiner Freiheit sozial nützlich ist, lasse ich Dich gerne in dem Glauben! Vermutlich wirst Du aber erkannt haben, dass die Option friedlichen Tausches sozial nützlicher ist. Hier profitieren beide. Auf eine große Menge von

Individuen angewandt sollte deshalb klar sein, dass ein Markt eine sozial nützlichere Funktion erfüllt als Staaten es je tun könnten.

2. Der Glaube, dass Du staatlichen Gesetzen zu gehorchen hast

Wenn Du glaubst, staatlichen Gesetzen gehorchen zu müssen, haben Dich vermutlich andere mit der Moral-Falle manipuliert. Du musst es nämlich nicht. Auch wenn Du es tust, förderst Du nur das Bestehen weiteren Zwangs, indem immer neuere Gesetze erlassen werden, gegen die Du Dich nicht wehrst. Das Einzige, was Dir wichtig sein sollte, ist die Betrachtung der persönlichen Konsequenzen Deines Handelns. Was wirst Du gewinnen, wenn Du ein Gesetz brichst? Was kannst Du verlieren, wenn Du erwischt wirst? Wenn Du Gesetzen gehorchst, dann mache dies nur wegen der Konsequenzen, nie weil Du glaubst, dazu verpflichtet zu sein.

3. Der Glaube, dass Du auf den Staat zählen kannst, eine Reform nach Deinen Wünschen durchzuführen

Ein anschauliches Beispiel der Gruppen-Falle in Aktion. Du möchtest den Staat nutzen, um Wandel hervorzubringen? Kann ich verstehen – schließlich klingen alle diese Programme sehr vielversprechend. Zumindest, wenn sie noch nicht umgesetzt wurden. Schaust Du Dir die Bilanz vieler hochglanzpolierter Programme über die letzten Jahrzehnte an, wirst Du sehen, was ich meine. Statt indirekte Alternativen wie politischen Wandel zu verfolgen, konzentriere Dich lieber auf das, was Du selbst ändern kannst.

4. Der Glaube, Angst haben zu müssen, weil allmächtige Staaten nicht wollen, dass Du staatenlos wirst

Wenn der Staat eines mit Dir gemeinsam hat, ist es, dass er denselben Marktprinzipien ausgeliefert ist wie Du. Seine Ressourcen sind knapp – er kann es sich nicht leisten, jeden Untertan individuell zu überwachen. Der Staat ist eine gigantische Gruppenfalle, welcher den Konsequenzen eigener gescheiterter Programme nicht entkommen kann. Du musst keine Angst haben, sondern kannst

diese Ineffizienz ausnutzen und zu Deinem Vorteil gebrauchen. Als Staatenloser kehrt du den Spieß um und nutzt Staaten aus, statt Dich von ihnen ausnutzen zu lassen. Du musst keine Angst vor Ihnen haben – sie sollten Angst vor Dir haben. Nicht Angst, dass Du ihnen Gewalt antust, sondern Angst, dass Du sie verlässt. Schließlich organisierst Du Dein Leben dort, wo Du die meisten Vorteile für Dich siehst. Hast Du dies erkannt, erübrigt sich jede Angst vor Staaten, die letztlich auch nur aus anderen Menschen bestehen. Menschen, von denen viele Dein Denken nicht teilen, von denen ein Großteil Dich aber weder kennt noch sich einen Vorteil davon verspricht, Dich zu denunzieren. Die meisten Menschen sind schlicht ignorant – das kann Dir zum Vorteil gereichen.

Die Essenz von Staaten

Den Staats-Fallen sind so viele Menschen nur ausgeliefert, weil sie niemals erkennen, was ein Staat wirklich ist: Eine Zwangsinstitution, die von der Mehrheit als nötig erachtet wird. Der einzige Unterschied zur Mafia ist, dass jene von der Mehrheit wahrscheinlich eher nicht als nötig erachtet wird. Damit das so bleibt, hast Du ab dem Kindergarten gelernt, dass gute Polizisten böse Diebe fangen – und Staaten in all der Geschichte so viel Unrecht beseitigt haben. Dass sie es meist selbst geschaffen haben, wird Dir vermutlich aber verschwiegen worden sein.

Eine Welt ohne Staaten wäre eine bessere Welt. Leider ist diese Auffassung nicht vereinbar mit der Realität, in der wir leben. Ein realistisches Verständnis von Staaten hilft Dir trotzdem, keine wertvolle Zeit, Energie und Geld zu verschwenden, indem Du gesellschaftlichen Einfluss über Staaten zu nehmen versuchst. Du wirst nicht mehr geblendet sein von blindem Gehorsam und Patriotismus, der Dich daran hindert Dein Leben so zu leben, wie Du willst. Du wirst keine Angst mehr vor Staaten haben, Du wirst viel mehr Gefallen daran finden, ihnen Angst zu machen.

Ein Klischee zur Legitimierung des Staates sagt: *„Staaten sollen für Menschen nur das tun, was sie nicht für sich selbst tun können!“* Wenn Du verstehst, dass Staaten Dir kaum etwas zu bieten haben, bist Du auf dem besten Weg zur Staatenlos-

Mentalität. Du kannst Dir fast alles selbst bieten – weitaus günstiger, einfacher und sicherer. Du kannst Dir fast alles selbst bieten – ohne auf die „Mehrheit“, den „Mainstream“ oder jemanden sonst angewiesen zu sein. Und wenn Du doch den Staat benötigst – für Pass-Angelegenheiten, als Vermögenszuflucht oder einfach als Territorium zum Leben, kannst Du Dir jenen aussuchen, der Dir die besten Dienstleistungen bietet.

Weiterführende Lektüre

Der große Mythos des Staates hat schon viele Denker beschäftigt. Tausende legitimieren ihn, doch einige attackieren ihn auch. Aus welcher Perspektive Du den Staat kritisieren willst – oder ob überhaupt – ist Deine eigene Entscheidung. Hier sind drei einflussreiche Bücher, die Dich zum Nachdenken anregen können.

Eine der populärsten Anarchokapitalisten, Murray Rothbard, zeigt in seinem Buch [“Für eine Neue Freiheit”](#), warum und wie ein System der Staatenlosigkeit funktionieren kann.

[“Das Problem Politischer Autorität”](#) wird auch vom Philosophen Michael Huemer erkannt, der alle Versuche Staaten zu legitimieren, systematisch widerlegt und überzeugende Argumente für eine anarchische Gesellschaft darlegt.

Eine andere Perspektive hat der österreichische Philosoph Leopold Kohr. Für ihn ist das zentrale Übel das Große und der Ausweg das Kleine. In seinem Werk [“Das Ende des Großen”](#) zeigt er auf, wie und warum kleinere Einheiten größeren überlegen sind.

Die Verzweiflungs-Falle

„Du bist der Durchschnitt der 5 Menschen, mit denen Du Deine meiste Zeit verbringst.“
-Jim Rohn-

Glaubst Du, dass andere Menschen Dich davon abhalten können, frei zu sein? Dann sitzt Du in der Verzweiflungs-Falle! In dieser Falle zu sitzen, ist nicht verwunderlich. Vielleicht hast Du schon Dein ganzes Leben versucht, ein besseres, freieres Leben in Deinem Heimatland zu erreichen, bist aber in die Gruppen- und Staatsfallen getappt. Deine Ziele sind fern davon, umgesetzt zu werden und Deine Freunde und Familie entfremden sich von Dir und Deinen Ideen. Es gibt viele Dinge mehr, die Dich fühlen lassen können, dass Du ein Außerirdischer bist und niemals verstanden werden wirst!

Trotzdem ist mehr Glück ein völlig realistisches Ziel. Wenn Du es bisher noch nicht erreicht hast, liegt das weniger an Deinem Willen, sondern mehr an Deinen Methoden. Du musst die Welt zwar akzeptieren, wie sie ist, Du musst jedoch nicht die Leute akzeptieren, die denken, dass Glück in dieser Welt nicht möglich sei. Die Welt besteht schließlich aus sehr viel mehr Menschen als nur diejenigen, mit denen Du bisher zu tun hattest. Viele werden mit Dir nichts gemeinsam haben. Einige werden jedoch ähnlich denken wie Du und die gleichen Ziele verfolgen. *Warum suchst Du nicht ihre Gesellschaft?*

Du musst nicht in Umgebung derer bleiben, die Dir sagen, wie etwas *nicht* gemacht werden kann. Du kannst *Dir neue Personen suchen, die Dein Leben bereichern, statt es schlechter zu machen. Du bist der Durchschnitt der fünf Personen, mit denen Du Dich am meisten umgibst*, sagt ein Sprichwort. Verbringe mehr Zeit mit Deinen Vorbildern, um zu erreichen, was sie erreicht haben.

Freilich musst Du dazu erst aus der Moral-Falle herausgekommen sein. Die Traditionen von Heirat, Karriere, einem lebenslangen Arbeitgeber und Leben an nur einem Ort machen es Dir vielleicht schwer auszubrechen. Sie lassen Dich fühlen, dass Du das Beste aus der Situation machen musst, in der Du Dich gerade befindest. Das Beste in diesem Fall ist entweder Dein Glück aufzugeben, es zu verschieben, oder aber andere ändern zu wollen.

Doch Du musst nicht bleiben, wo Du bist. Deine Staatenlos-Mentalität zeichnet sich durch Offenheit gegenüber stetem Wandel aus. Du kannst Dir Personen suchen, die enthusiastisch über Deine Ideen sind, die Dir helfen wollen, weil es in ihrem eigenen Interesse ist. Sie werden nicht gezwungen Dich zu mögen, sie entscheiden freiwillig darüber, ob Du es wert bist.

In der Verzweiflungs-Falle

Du bist in der Verzweiflungs-Falle, wenn Du:

- annimmst, dort bleiben zu müssen, wo Du bist und die Dinge irgendwie so zu regeln
- glaubst, dass ein Wandel Deiner Situation keine positive Veränderung wäre
- denkst, dass Du immer arm sein wirst, weil es Deine ganze Familie und Vorfahren immer waren
- meinst, dass Deine Beziehungen sich immer in schwierigen Kompromissen verlieren
- annimmst, dass andere Menschen gute Ideen, Produkte oder „Menschen“ nicht wertschätzen würden
- glaubst, dass Freiheit und Glück überschätzte Mythen sind
- immer noch denkst, dass Staaten oder die Gesellschaft Dich vom staatenlosen Leben abhalten können

Mache Dich frei von diesen Gedanken. Fokussiere Dich nicht auf indirekte Alternativen, die darauf abzielen, andere zu ändern. Die Welt bietet Dir unzählige Möglichkeiten, die lediglich Deine eigene Entscheidung erfordern. Die Welt bietet Dir

unzählige attraktive Menschen, die froh sind Dir helfen zu können. Sei nicht mehr depressiv über die Worte anderer über Glück und Freiheit. Sie repräsentieren nicht die Welt und haben nicht alle Antworten. Es gibt eine bessere Welt – und Du kannst sie sehr bald finden!

Weiterführende Lektüre

Hör auf, verzweifelt zu sein! Wenn andere Dich nur herunterziehen, warum nicht nach neuen Beziehungen suchen? Falls Dir das schwerfällt, kann Dir vielleicht Dale Carnegies Klassiker [“Wie man Freunde gewinnt: Die Kunst beliebt und einflussreich zu werden”](#) weiterhelfen. Viele seiner Prinzipien haben auch heute nichts an Gültigkeit verloren:

1. Kritisiere nie, verurteile niemanden und klage nicht! Mache nur indirekt auf Fehler aufmerksam, sodass andere ihr Gesicht wahren können!
2. Gib anderen aufrichtige Anerkennung! Beginne immer mit Lob!
3. Wecke lebhaftete Wünsche in anderen! Gestalte Deine Ideen dabei lebendig!
4. Lächle mal! Lächle mehr! Lächle immer! Sei stets freundlich!
5. Präge Dir die Namen Deiner Gegenüber ein und verwende sie im Gespräch!
6. Höre anderen zu und ermuntere sie mehr von sich zu erzählen!
7. Spreche nur von Dingen, für die sich andere zu interessieren scheinen!
8. Motiviere andere und bestärke sie in ihrem Selbstbewusstsein!
9. Du kannst einen Konflikt nur gewinnen, indem du ihn vermeidest!
10. Prangere die Meinung anderer niemals als „falsch“ an! Sprich zuerst von Deinen eigenen Fehlern!
11. Wenn Du Unrecht haben solltest, gib es schnell und ehrlich zu!
12. Gib anderen die Gelegenheit, „Ja“ zu etwas zu sagen!
13. Lass andere glauben, dass Deine Ideen von ihnen stammen!
14. Appelliere an die edle Gesinnung Deines Gegenübers!
15. Schlage etwas vor, statt es zu befehlen!

Immer noch verzweifelt? Dabei ist die Zukunft so aufregend. Das weiß besonders der X-Prize-Gründer Peter Diamandis. In seinem Werk "[Bold: How To Go Big, Create Wealth and Conquer the World](#)" beschreibt er Zukunftstechnologien, die Dir ermöglichen Deinen eigenen Weg einfacher, als nie zuvor zu gehen. Unter anderem zählt er auch seine 28 Erfolgsprinzipien auf, die hier in grober Kürze vorgestellt seien:

1. Wenn etwas schief laufen kann – besser es aus! Zur Hölle mit Murphy!
2. Wenn Du eine Wahl hast, wähle BEIDES!
3. Vielfache Projekte führen zu vielfachem Erfolg
4. Fang oben an ... dann arbeite dich hoch!
5. Mach es mit dem Buch ... aber sei selbst der Autor!
6. Wenn Du zum Kompromiss gezwungen wirst, frag nach noch mehr!
7. Wenn Du nicht gewinnen kannst, ändere die Regeln!
8. Wenn Du die Regeln nicht ändern kannst, dann ignoriere sie!
9. Perfektion ist nicht optional!
10. Wenn Du keine Herausforderung hast, erschaffe eine!
11. Ein „*Nein*“ heißt lediglich nochmals auf einer höheren Ebene anzufangen!
12. Gehe nicht spazieren, wenn Du rennen kannst!
13. Falls Du zweifelst: DENKE!
14. Geduld ist eine Tugend, doch Beharrlichkeit bis zum Erfolg ein Segen!
15. Das knarrende Rad wird ersetzt werden.
16. Je schneller Du Dich bewegst, umso weniger Zeit vergeht, umso länger lebst Du!
17. Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen ist sie selbst zu erschaffen!
18. Das Verhältnis von Etwas zu Nichts ist unendlich.
19. Du bekommst das, wofür Du für Anreize schaffst
20. Wenn Du denkst, es ist unmöglich ... dann ist es das für Dich!
21. Ein Experte ist genau so jemand, der Dir sagt, wie etwas nicht getan werden kann!
22. Den Tag, bevor etwas den Durchbruch schafft, ist es eine verrückte Idee!
23. Wenn es einfach wäre, wäre es bereits getan worden!

24. Ohne Ziel verpasst du etwas zu jeder Zeit!
25. Scheitere früh, scheitere oft, scheitere vorwärts!
26. Wenn Du es nicht messen kannst, kannst Du es nicht verbessern
27. Der Welt wertvollster Rohstoff ist der beharrliche und leidenschaftliche menschliche Geist!
28. Bürokratie ist ein Hindernis, das mit Beharrlichkeit, Selbstbewusstsein und notfalls einer Planierdrause erobert werden muss.

Die Rechts-Falle

„Niemand kann Dir Freiheit geben. Niemand kann Dir Gleichberechtigung, Gerechtigkeit oder sonst etwas geben. Wenn Du ein Mann bist, dann nimmst Du Dir all das.“

-Malcom X-

Glaubst Du, dass Deine „Rechte“ Dich frei machen werden? Es ist leicht in diese Falle zu fallen und fortan stetig auf Deine „Rechte“ zu pochen, um zu bekommen, was Du willst. Du wurdest schließlich in dem Glauben erzogen, dass Du bestimmte Rechte hast. Du hast gelernt, dass Du ein Recht auf Leben, Eigentum, Freiheit und Streben nach Glück hast. Du nimmst in Beziehungen mit anderen an, dass Du das Recht hast, respektvoll, fair und ehrlich behandelt zu werden. Manche Politiker wollen Dir weismachen, dass Du sogar ein Recht auf Arbeit, Bildung, Schutz vor Krankheit oder gar ein bedingungsloses Grundeinkommen hast.

Leider existieren Rechte nur in der Theorie. Sie mögen noch so oft diskutiert werden – in der Realität erreichen sie wenig. Dein Recht bedeutet, dass jemand dieses „Recht“ garantieren muss – ob er will oder nicht. Hättest Du ein Recht auf Arbeit, würde dies bedeuten, dass jemand gezwungen werden muss, Dir diese Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Oft scheint es der einfachste und einzige Weg zu sein, in Konfliktsituationen auf seine „Rechte“ zu pochen. Dabei gibt es zwei weitere, bessere Methoden:

1. Spreche das Eigeninteresse anderer an, um zu bekommen, was Du willst.
2. Finde einen Weg zu bekommen, was Du willst, ohne den anderen zu benötigen.

Diese beiden Möglichkeiten funktionieren in einem Großteil verschiedener Situationen – das Pochen auf sein „Recht“ in kaum einer.

Deine Rechte in der Realität

Glaubst Du, dass Du ein Recht auf Leben hast? Was würde passieren, wenn Dich jemand umbringt? Dein Recht wäre von geringem Wert. Der Täter wird vielleicht gefasst werden, bestraft werden und für seine Tat büßen – aber Du bist tot und kannst nicht ins Leben zurückgeholt werden. Du hast kein Recht auf Leben – niemand hatte bisher bloß das Interesse und die Gelegenheit, Dich zu töten!

Glaubst Du, dass Du ein Recht auf Eigentum hast? Was passiert, wenn Dir Dein Eigentum gestohlen wird? Allzu selten wird Dir eine Anzeige bei der Polizei Dein Eigentum zurückbringen. Dein Eigentum ist verschwunden – kein Recht der Welt kann es Dir zurückholen. Das einzige Recht, das Du hast, ist Deine Entscheidung Dein Eigentum entsprechend abzusichern, sodass es niemand stehlen kann. Freilich heißt dies nicht, dass Du Privateigentum missachten sollst. Nicht unbedingt, weil der Staat es Dir gesetzlich vorschreibt, sondern vielmehr, weil es die Grundlage für funktionierende Arbeitsteilung ist, die Dir viele täglichen Annehmlichkeiten garantiert.

Ähnliches gilt für die Rechte auf Arbeit, Bildung oder Schutz vor Krankheit. Jemand anderes muss diese „Rechte“ möglich machen – zulasten seines Glückes. Rechte zu erschaffen heißt andere zu zwingen, ihr Glück hinter sich zu lassen. Wenn Du Arbeit hast, dann weil es im Interesse Deines Arbeitgebers ist, nicht weil Du ein Recht darauf hast. Wenn Du gebildet bist, dann weil Du selbst entschieden hast etwas zu lernen, nicht weil Du ein Recht darauf hast. Wenn Du frei von Krankheit bist, hast Du selbst entschieden gesund zu leben und Krankheiten vorzubeugen und Dich für den Fall des Falles abzusichern. Du weißt, dass Dein einziges Recht, das Recht ist, aus mehreren Möglichkeiten, die Alternative auszuwählen, die Dir am erstrebenswertesten erscheint.

Dass Staaten gerade in dieses Recht eingreifen wollen, zeigt ihre Unfähigkeit, andere Rechte in beliebiger Art und Weise bereitzustellen. Staaten tun so, als ob sie ihren Bürgern Rechte garantieren, doch die Realität sieht anders aus. Gäbe es wirklich ein Recht auf Leben und Eigentum, dann gäbe es auch keine Morde, Erpressung und

Diebstahl mehr. Zumal der Staat Dein Eigentum zu respektieren hätte, sprich es nicht besteuern könnte. Das freilich zeigt deutlich die Tendenz von Staaten, Rechte so zu deuten, wie es ihnen am vorteilhaftesten erscheint. Doch solche Willkür Recht zu nennen, heißt, tief in der Rechts-Falle gefangen zu sein.

Du bist in der Rechts-Falle, wenn Du:

- glaubst, der Grund, dass andere Dir helfen ein anderer ist als ihr Eigeninteresse
- meinst, dass die Verfassung Deine Rechte schützt
- meinst, dass man sich auf hypothetische „Rechte“ berufen kann
- glaubst, ein Recht auf Staatenlosigkeit zu haben

Rechte in persönlichen Beziehungen

In persönlichen Beziehungen verhält es sich ähnlich. Du hast kein Recht darauf, in einer positiven Art und Weise behandelt zu werden. Du hast nur das Recht, frei zu entscheiden, mit welchen Personen Du Dich umgibst. Mach Dir klar, dass Du niemandem etwas schuldest. Genauso schuldet Dir niemand etwas. Du kannst nicht erwarten, dass andere in Deinem Interesse handeln. Statt in die zweite Identitätsfalle zu tappen und andere Menschen versuchen, ändern zu wollen, umgebe Dich mit denen, die bereits jetzt in Deinem Interesse handeln.

Niemand schuldet Dir Moral, Respekt, Freundschaft, Liebe, Höflichkeit oder Intelligenz. Wenn Du das erkennst und verstanden hast, werden Deine Beziehungen vermutlich sehr viel reichhaltiger sein. Du kannst von anderen bekommen, was Du willst, aber nur wenn Du ihre Welt betrittst und diese verstehst. Du musst lernen, Dich in das Denken anderer einzufühlen, seine wichtigsten Ziele zu verstehen und seine innersten Wünsche zu lesen. Nur dann bist Du in der Lage an das zu kommen, was Du willst. Das Meistern dieses Prozesses wird Dir große Vorteile in zukünftigen Kontakten mit Menschen aller Art bringen – seien es Freunde, Geschäftspartner, Kunden, Fremde oder die große Liebe. Nur wenn Du Dich in andere einfühlen kannst,

kannst Du wirklich entscheiden, ob Du mit ihnen zu tun haben willst. Das macht es deutlich leichter für Dich, die wirklich wichtigen Beziehungen für jene Menschen aufzusparen, mit denen Du am meisten gemeinsam hast und mit denen Du am besten Deine Ziele erreichen kannst.

Niemand schuldet Dir etwas, jeder sucht die besten Folgen für sich selbst. Vergiss Deine „Rechte“. Sie machen dich nicht frei oder glücklich. Sie bringen Dir nicht die guten Dinge, die Du in Deinem Leben haben möchtest. Warum solltest Du auf sie in der Zukunft vertrauen?

Weiterführende Lektüre

Du hast vielleicht kein Recht auf viele Dinge, aber Du hast die Fähigkeit sie Dir zu erarbeiten. Falls Du dazu motiviert bist, aber nicht weißt wie, könnten zwei Bücher Dich auf den Weg zum Erfolg bringen:

Mit dem Recht auf Bildung räumt etwa Michael Ellsberg in seinem Buch [“The Education of Millionaires”](#) auf. Viele Millionäre und Milliardäre heutzutage sind Studienabbrecher oder haben es gar nicht erst an die Uni geschafft. Trotzdem sind sie sehr erfolgreich. Der Verdacht liegt nahe, dass es eine andere Bildung abseits von Hochschulen geben muss, die praktischer veranlagt ist. In der Tat gibt Ellsberg in seinem Buch eine Übersicht über das, was Du auf Deinem Weg zum Erfolg brauchen könntest: Kommunikation, Marketing, Verkauf und viele weitere praktische Ratschläge, die keine Hochschule lehrt, wirst Du durch das Lesen dieses inspirierenden Werkes verinnerlichen.

Wenn Du Dich dann ans Umsetzen machst, hindern Dich vielleicht alte Gewohnheiten. Stephen Coveys Klassiker [“Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg”](#) zeigt Dir sieben Prinzipien, mit denen Du erfolgreicher werden kannst:

1. Proaktiv sein

2. Mit dem Ziel vor Augen beginnen
3. Wichtigem dem Vorrang geben
4. Eine Win-Win-Mentalität verinnerlichen
5. Erst Dein Gegenüber verstehen, dann selbst verstanden werden
6. Synergien suchen
7. Stets offen für persönliche Weiterentwicklung sein

Die Utopie-Falle

„Die wunderbare Utopie liegt oft direkt vor unseren Füßen, aber wir sehen mit unsern Teleskopen darüber hinweg.“

-Ludwig Tieck-

Denkst Du, dass Du erst bessere Bedingungen in der Gesellschaft herstellen musst, bevor Du frei sein kannst? Glaubst Du etwa erst frei sein zu können, wenn es keinen Staat mehr gibt? Dann bist Du in der Utopie-Falle. Dieser Glaube ist verständlich, aber zu einfach. Einfach, weil es schließlich leicht ist, die Fehler anderer zu sehen. Es ist leicht die Armut, Unterdrückung und Vorurteile zu sehen, die durch Staaten verursacht werden. Viel schwieriger ist es, sich von diesen realen Aspekten des Lebens zu befreien.

Statt Dein Leben im Hier und Jetzt zu genießen, verschwendest Du Zeit und andere Ressourcen, um auf ein besseres Leben in der Utopie hinzuarbeiten. Dabei hast Du nur sehr unrealistische Chancen, das Leben zu bekommen, auf das Du abzielst. Du bist in der Gruppen-Falle gefangen, wenn Du mit anderen Dein Glück suchst. Du bist in der Utopie-Falle, wenn Du nach einer besseren Gesellschaft strebst, obwohl diese gar nicht nötig ist. Schließlich benötigst Du keine staatenlose Gesellschaft, um frei leben zu können. Du kannst selbst entscheiden unter welchen Bedingungen auch immer frei und glücklich zu sein!

Es gibt tausende Wege staatenlos zu werden, wenn Du Dich auf sie konzentrierst. Wenn Du Dich jedoch auf die utopische Aufgabe der Besserung einer Gesellschaft konzentrierst, wirst Du diese nicht sehen. Wenn Du all Deine Energie zur Überzeugung anderer verschwendest, wirst Du keine Kraft mehr haben, Dein eigenes freies Leben zu beginnen.

Die Utopie-Falle ist nichts anderes als die allerletzte Konsequenz der zweiten Identitäts-Falle.

Du bist in der Utopie-Falle, wenn Du:

- glaubst, dass die ganze Welt Deinen Träumen folgen wird
- annimmst, dass Du erst die Gesellschaft neu erschaffen musst, bevor Du staatenlos sein kannst
- Deinen Traum von Freiheit und Glück aufgibst, weil Deine Umgebung noch weit von Deinem Ideal entfernt ist

Personen mit einer Staatenlos-Mentalität gehen diesen Fallen nicht auf den Leim. Sie wissen, dass sie die Welt nicht ändern können und konzentrieren sich auf sich selbst. Sie haben verstanden, dass sie entscheiden können, gewisse Situationen zu vermeiden, die sie nicht erstrebenswert finden. Folglich suchen sie nach Situationen, die sie am besten mit ihrem Interesse vereinbaren können. Gerade deshalb finden sie so viele Möglichkeiten, von denen manche Menschen niemals geträumt hätten.

Frage Dich einfach: *Möchte ich diesen Zustand haben oder nicht?* Wenn Du ihn nicht haben möchtest, schau woanders hin. Wenn Du mit ihm glücklich bist, entspann Dich und genieße ihn. Es gibt keine Probleme – Du schaffst sie Dir nur selbst. Was es gibt, sind Herausforderungen, die Du durch die enorme Kraft Deiner Entscheidungsfähigkeit wählen kannst. Du hast die freie Wahl. Du musst sie bloß nutzen. Warum tust Du es noch nicht?

Weiterführende Lektüre

Utopien gab es schon immer – umgesetzt wurden sie wohl kaum. Eine historische Betrachtung gescheiterter Utopie-Vorstellungen kann Dir die richtige Perspektive geben. Trotzdem solltest Du Zukunftsvisionen offen gegenüberstehen, sofern sie prognostisch auf Wissenschaft und Technik beruhen.

Eine brillante Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und gewissermaßen auch Gegenwart und Zukunft von Utopien liefert der Historiker Eric Voegelin in seinem

Werk "[Die Politischen Religionen](#)". Politischer Gnosis, die Tendenz selbst zum Gott werden wollen, zeichnet viele Ideologien aus und führt zu Utopien oder Dystopien – je nach Perspektive.

Eine aktuelle und realistische Version zeichnen hingegen Peter Diamandis und Steven Kotler in ihrem Buch "[Überfluss: Die Zukunft ist Besser, als Sie Denken](#)". Auf aktuellen Stand von Technologien basierend beschreiben sie, wie der exponentielle Fortschritt uns schon bald Dinge ermöglicht, von denen wir heute noch träumen. Wir benötigen keine Utopien – wir können Sie uns schon bald selbst schaffen – ist die einhellige Botschaft!

Die Weltverbesserungs-Falle

„Es gibt viele Dinge, die ein kluger Mann nicht wissen will.“

-Ralph Waldo Emerson-

Die Weltverbesserungs-Falle ist der kleine Bruder der Utopie-Falle. Während Du in letzterer gefangen bist, wenn Du meinst, die ganze Welt ändern zu müssen, bist Du in erstere gefallen, wenn Du meinst, kleinere „*Ungerechtigkeiten*“ durch Dein Handeln beseitigen zu müssen.

Wenn Du in eine aktuelle Zeitung schaust, wirst Du sehen, was ich meine. Es gibt eine Vielzahl an Themen, die um Deine Aufmerksamkeit, Zeit und Energie konkurrieren. Viele findest Du weniger wichtig, doch manche kannst Du einfach nicht ignorieren. Sie sind einfach so „*böse*“ und „*gefährlich*“, dass Du glaubst handeln zu müssen. Um Dir eine Idee zu geben, welche Themen dies sein können, hier eine kleine Aufzählung von Themen, denen sich Weltverbesserer gerne widmen:

1. Polizei-Brutalität
2. Irak-Krieg
3. Umweltzerstörung
4. Klima-Wandel
5. Pornografie
6. Überwachung
7. Drogen
8. Überbevölkerung
9. Nationalismus
10. Feminismus
11. Bürgerrechte
12. Armut
13. Kriminalität
14. Bildungsprobleme

15. hohe Steuern

16. Abrüstung

17. ...

Was sind Deine Themen? Welche habe ich übersehen und welche sind seit Erscheinen dieses Buches hinzugekommen?

Wie Du siehst, sind es ganz schön viele. Wie kannst Du jemals alle davon lösen? Und was geschieht mit Deiner Freiheit und Deinem Glück, wenn Du es dennoch tust? Versklavst Du Dich nicht selbst, indem Du Dich für soziale Probleme verantwortlich fühlst?

Schau Dir doch einfach mal die letzten 20 Jahre an und sage mir, welches der aufgezählten Themen sich in Luft aufgelöst hat? Hat sich ein soziales Problem erfolgreich und für immer geklärt, weil Weltverbesserer sich ihm angenommen haben? Oder ist die Welt stehen geblieben, weil sie es versäumt haben diese Probleme zu lösen?

Nur weil „Böses“ in der Welt existiert, musst Du es nicht bekämpfen. Denn „Böses“ wird immer existieren. Wenn Du denkst, dass Du etwas „Böses“ bekämpfen musst, müsstest Du nicht logischerweise denken, dass du alles „Böse“ der Welt bekämpfen musst? Es gibt unzähliges „Böses“ in der Welt – willst Du Dein Leben seiner ungewissen Bekämpfung widmen? Willst Du durch die Bekämpfung eines „Bösen“ ungewollt noch mehr „Böses“ schaffen?

Freiheit finden statt Welt verbessern

Im vergangenen Jahrhundert haben die Menschen zwei Weltkriege und unzählige weitere Konflikte erduldet, mit Wirtschaftskrisen, Vorurteilen und Kriminalität gekämpft. Kein Problem wurde je völlig gelöst – jedes tritt wieder und wieder auf.

Trotzdem haben Menschen in vielen Ländern Wege gefunden, frei zu sein und glücklich zu leben. Wäre das auch etwas für Dich?

Falls ja, dann stelle Dir vier Fragen:

1. Was weißt Du wirklich über das Thema, dem Du Dich widmen möchtest? Erkennst Du, dass Du vermutlich nur eine Seite des Problems hörst? Ist derjenige, der Dich mit Fakten versorgt, dafür überhaupt qualifiziert? Hast Du frei von allen Wiederholungen von Nachbarn, Presse und selbst ernannten „Experten“ entschieden?
2. Wie kannst Du wissen, dass die gesuchten Lösungen erfolgreich sein werden? Werden die Lösungen von heute nicht vielleicht die Probleme von morgen sein?
3. Hat das Thema wirklich Bedeutung für Dich? Wenn ja, gäbe es dann nicht tausende weitere Themen, die ähnlich „böse“ und „ungerecht“ sind, denen Du Dich widmen musst? Gibt es keine Themen, die Dich direkt beeinflussen und die Du direkt selbst lösen kannst?
4. Ist es möglich, dass Du sozialem Druck und nicht Deiner eigenen Entscheidung ausgeliefert bist? Bist Du nicht etwa in der Moral-Falle gefangen?

Frage Dich selbst, was Du tun kannst, wenn Du die Einstellungen anderer nicht ändern kannst. Was kannst Du tun, um das Problem in Zukunft zumindest für Dich zu vermeiden? Wenn Du nach Lösungen suchst, werden sie sich in Form direkter Alternativen für Dich ergeben. Du wirst sie bisher bloß nicht bemerkt haben, wenn Du andere zu überzeugen versucht hast!

Du hast die freie Wahl, ob Du Dich in Weltverbesserungs-Kampagnen einspannen lassen willst, für die Dein Beitrag ohnehin unbedeutend ist. Du hast genauso die freie

Wahl, Dein eigenes Leben den potenziellen Problemen anzupassen und mit dem Wandel zu gehen. Du kannst mit anderen die Welt verbessern, wenn Dir die Herausforderungen Spaß bereiten oder Du denkst, mit gleich gesinnten Personen umgeben zu sein. Wenn Du jedoch denkst, dass Deine Beteiligung die Welt verändern wird, landest Du in den Tiefen der Weltverbesserungs-Falle.

Weiterführende Lektüre

Immer noch Lust, die Welt zu verbessern? Du kannst es tun, wenn es Deinem Eigeninteresse entspricht. Ähnlich ging es etwa dem Microsoft-Mitarbeiter John Wood, der seinen Job kündigte, um fortan nepalesische Kinder mit Büchern zu versorgen. [“Von Microsoft in den Himalaya”](#) ist seine bewegende Schilderung über die Umstände und Lehren seines Handelns.

Wichtig ist nur, dass Du unbeirrt Deinen eigenen Weg gehst, ganz gleich wofür Du Dich entscheidest. Ayn Rand, die Dir vielleicht bereits in der Selbstlosigkeits-Falle geholfen hat, hat einen weiteren mächtigen Roman geschrieben, der genau dazu inspiriert. In [“The Fountainhead”](#) beschreibt sie die Karriere eines jungen Architekten, der stur seinen eigenen Weg geht und damit trotz vieler Widrigkeiten und Schicksalsschlägen am Ende Erfolg hat. Während andere die Welt verbessern und ihn dafür einspannen wollen, hat er nur seine eigenen Ziele in Sicht.

Die Versunkene-Kosten-Falle

„Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind, muss auch kein Blick zurück mehr fallen!

Was getan ist, ist getan und bleibt's.“

-William Shakespeare-

Glaubst Du, dass Du Zeit, Anstrengung und Geld, das Du in der Vergangenheit ausgegeben hast, für gegenwärtige Entscheidungen berücksichtigen musst. Dann bist Du in der Versunkene-Kosten-Falle.

Du bist in der Versunkene-Kosten-Falle, wenn Du etwa:

- Deine Ehe nur deshalb nicht scheiden lässt, weil Du bereits 15 Jahre verheiratet bist
- Du Deine unliebsame Arbeit nicht kündigst, weil du sie bereits 10 Jahre ausübst
- an jeder Aktie festhältst, die bereits tief unter den Kaufpreis gesunken ist
- weiter die Welt verbessern möchtest, weil Du das Dein ganzes Leben lang getan hast
- nicht staatenlos werden willst, weil Du X Jahre in einem Staat gelebt hast

In jeder Situation fühlst Du Dich so, als würdest Du eine vorherige Investition verlieren. Du denkst Dir, dass Du, wenn alles so bleibt, wie es ist, die Vergangenheit als gute Zeit betrachten könntest. Wenn Du Dich jedoch jetzt aus der Versunkene-Kosten-Falle befreist, wäre die Vergangenheit verlorene Zeit gewesen.

Der Ausweg aus der Versunkene-Kosten-Falle

Doch welchen Unterschied machen diese Gedanken? Zeit vergeht und kann nicht zurückgedreht werden. Was jetzt wichtig ist, ist die Zukunft. Und was mit der Zukunft geschieht, liegt im jetzigen Augenblick in Deinen Händen. Du kannst Deine Zukunft bestimmen – und wählen, Deine Vergangenheit zu vergessen!

Den Verbrauch Deiner Ressourcen solltest Du berücksichtigen – aber nur, bevor Du sie aus gibst. Nachdem Du einmal Zeit, Geld und Anstrengung verwendet hast, sind sie unbedeutend für Deine Zukunft. Bedeutend ist nur, was Du für sie bekommen hast.

Wenn Du 15 Jahre gebraucht hast, um eine Ehe in die Brüche gehen zu lassen – warum länger mit dem endgültigen Bruch warten? Du könntest schließlich neu anfangen und bereits innerhalb von 15 Tagen denselben Rapport zu Deinem neuen Partner entwickeln.

Wenn Du 10 Jahre Deinen Job ausgeübt hast, der Dich unglücklich macht – warum länger unglücklich sein? Erwerbslosigkeit bringt Dich nicht um, und neue Arbeit kommt schneller, als Du denkst. Viel unglücklicher als unglücklich mit Deiner Arbeit zu sein – etwas, was Du einen Großteil des Tages ausübst – kannst Du kaum werden.

Wenn eine Deiner Aktien rapide an Wert verloren hat, warum schielst Du auf den ursprünglichen Preis? Er ist irrelevant, weil Du das Geld ohnehin nicht mehr hast. Wenn Du denkst, diese wird in Zukunft an Wert gewinnen, ist das Deine Entscheidung. Wenn Du jedoch berücksichtigst, wie viel Du dafür gezahlt hast, sitzt Du mitten in der Versunkene-Kosten-Falle.

In jedem Fall solltest Du Dich fragen: *Womit, das ich jetzt habe, kann ich den meisten Gewinn in der Zukunft erzielen?* Was Du in der Vergangenheit ausgegeben hast, spielt keine Rolle mehr. Du kannst vergangene Entscheidungen schlichtweg nicht rückgängig machen. Du kannst nur versuchen, das Äquivalent an Geld

zurückzubekommen. Dazu musst Du aber die gewinnbringendste Alternative *jetzt* wählen, statt Dich über die Vergangenheit zu ärgern. Lass Dich nie davon beeinflussen, welche Alternativen dies in der Vergangenheit waren. Du kannst und sollst Lehren aus der Vergangenheit ziehen, solltest aber in erster Linie unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Situation entscheiden.

Halte nicht an Dingen fest, die Dich bisher unglücklich gemacht haben. Wenn Deine Ehe kaputt ist, suche Dir einen neuen Partner. Wenn Du Deine Arbeit nicht magst, schaff Dir Deine eigene. Wenn Du Geld am Aktienmarkt verloren hast, gib es in Zukunft lieber produktiver aus. Vergangene Fehler in die Zukunft zu verschieben, heißt, Dein Glück aufzuschieben. Dir winkt eine glorreiche Zukunft – aber nur, wenn Du nach vorn schaust und die Versunkene-Kosten-Falle verlässt!

Weiterführende Lektüre

Versunkene Kosten sind ein ökonomisches Grundprinzip, das einfach erklärt ist. Sehr viele andere wirtschaftliche Grundprinzipien sind es auch, werden aber nur von wenigen Leuten verstanden. Mangelnde ökonomische Bildung ist in der Tat eines der größten Probleme der Menschen, welches dazu führt, dass sie sich überschulden und andere wirtschaftlich nachteilige Entscheidungen treffen.

Falls Du Dich ökonomisch ungebildet fühlst, muss dies freilich nicht so bleiben. Einen lehrreichen Überblick über die grundlegenden Funktionsweisen der Wirtschaft bietet Rahim Taghizadegan in seinem Buch [“Wirtschaft wirklich verstehen: Eine Einführung in die Österreichische Schule”](#). Nach der Lektüre wirst Du Analyse-Werkzeuge besitzen, die selbst heutigen voll ausgebildeten Wirtschafts-Studenten fehlen, weil sie niemals mit den Lehren der Österreichischen Schule in Kontakt gekommen sind.

Neben allgemeinen Kenntnissen über die Funktionsweise des Wirtschaftssystems, solltest Du Dich auch in Hinblick auf die Finanzen schlaumachen. Ein sehr anschauliches Werk zu diesem Zweck ist Robert Kiyosakis [“Rich Dad, Poor Dad: Was](#)

die Reichen ihren Kindern über Geld beibringen". Anhand des Beispiels seines leiblichen Vaters und dem eines Freundes zeigt er seine finanzielle Erziehung und die Lehren, die er daraus gezogen hat, um erfolgreich und wohlhabend zu werden.

Die Gewissheits-Falle

„Ein Experte ist ein Mensch, der auf einem eng begrenzten Feld alle nur denkbaren Fehler gemacht hat.“

-Niels Bohr-

Die Gewissheits-Falle ist der Instinkt, so zu handeln, als ob Deine Informationen völlig sicher wären. Du bist in der Gewissheits-Falle, wenn Du Entscheidungen triffst, ohne die Ungewissheit Deiner Annahmen und die damit verbundenen Risiken zu berücksichtigen. Da Gewissheit deutlich bequemer als Ungewissheit ist, ist es leicht in diese Falle zu treten. Leider ist die Annahme absoluter Gewissheit aber unrealistisch.

Zu jeder Zeit hast Du nur einen Bruchteil der Informationen zur Verfügung, die für eine Entscheidung unter Berücksichtigung jeglicher Konsequenzen notwendig wären. Du weißt nie, was die Zukunft Dir bringen wird. Vielleicht etwa wird das Haus, das Du Dir jetzt kaufen möchtest, bereits nächstes Jahr durch ein Straßenbauprojekt der Regierung zerstört? Vielleicht wird Dein Business-Plan – so durchdacht er auch ist – von neuen Regulationen bald völlig durcheinander geschleudert? Du kannst es nicht wissen. Du kannst Dir niemals der Gedanken und Pläne anderer sicher sein.

Ungewissheit ist trotzdem kein Fluch – Du kannst schließlich immer noch handeln, immer noch Entscheidungen treffen. Du kannst die besten Informationen sammeln und über Logik lernen, um auch unter Ungewissheit gute Entscheidungen zu treffen. Was wichtig ist, ist, dass Du die Grenzen der Information erkennst, die Du nutzt. Es gibt immer Variablen, die Du nicht voraussehen kannst, es gibt immer Wissen, das wenig gewiss ist, es gibt immer die Möglichkeit, dass Du nicht die besten Schlussfolgerungen getroffen hast.

Wie wäre ein kleines Rätsel als Beweis? *Eine Maus samt Ball kostet insgesamt 1,10 €.* Wenn die Maus 1 € mehr als der Ball kostet, wie viel kostet der Ball? Einfache Frage,

denkst Du? Mehr als jeder Zweite gibt die falsche Antwort. Es sind nicht etwa 10 Cent, sondern nur 5 Cent ($1,05 \text{ €} + 0,05 \text{ €} = 1,10 \text{ €}$). Wie vielleicht in diesem Rätsel, triffst Du viele Male täglich falsche Entscheidungen, ohne dir oft darüber bewusst zu sein.

Das muss Dich nicht vom Handeln abhalten. Es ist nur ein Risiko, und mit jedem Risiko kommt der Preis, den Du zahlen musst, wenn Dein Handeln scheitert. Risiken sind tägliche Bestandteile Deines Handelns, die Du akzeptieren musst. Je weniger Risiken Du eingehst, desto eintöniger und durchschnittlicher wird Dein Leben vermutlich sein. Du bist in der Gewissheits-Falle, wenn Du diese Risiken ignorierst.

Du bist in der Gewissheits-Falle, wenn Du etwa:

- nach den Vorstellungen eines anderen lebst, der sich Deines Schicksals völlig gewiss ist
- Deinem Bankberater in seiner Empfehlung folgst, sämtliches Geld in riskanten Aktien anzulegen
- Dein Leben völlig umstellst, nachdem die Nachrichten eine neue Entdeckung angekündigt haben
- weißt, dass Du nächstes Jahr staatenlos leben wirst

Wie Du der Gewissheits-Falle entkommen kannst

Um die Gewissheits-Falle zu vermeiden, solltest Du Dir folgende fünf Prinzipien zu Herzen nehmen:

1. Beliebtheit beweist nichts. Die Masse liegt mindestens so oft falsch, wie sie richtig liegt.
2. Sei skeptisch gegenüber neuen Informationen. Sei offen für neue Chancen, doch sehe sie als Möglichkeiten statt als endgültige Wahrheiten.
3. Erwarte nicht eine Erklärung für alles zu haben. Manche Dinge funktionieren einfach – sei Dir aber nicht zu sicher, dass dies ewig anhält.

4. Mach Dir bewusst, dass Du nur eine Seite der Medaille siehst. Du hast weder die Zeit noch Möglichkeit, alles zu prüfen. Handle auf Basis dessen, was Du siehst, aber respektiere die mögliche Existenz von Aspekten, die Du nicht sehen kannst.
5. Erkenne die Risiken und Verantwortlichkeiten. Handle so, dass Deine Verluste seltener auftreten und weniger kritisch sind.

Wenn Du die Existenz von Ungewissheit als festen Bestandteil Deines Lebens akzeptierst, kannst Du mehr entspannen und das Leben genießen. Du akzeptierst, was Du weißt und handelst danach. Du bist Dir der Grenzen Deines Wissens bewusst, sowohl die Vergangenheit, Gegenwart als auch Zukunft betreffend.

Es ist nicht falsch, wenn Du frisch verliebt bist. Es ist falsch, wenn Du von Anfang an annimmst, Dein ganzes Leben dieser Beziehung widmen zu müssen. Genauso ist es nicht falsch nach einer Beförderung das höhere Einkommen zu genießen. Falsch ist es anzunehmen, dass die nächste Beförderung bald ansteht und auf Grundlage dieser Annahme mehr auszugeben, als Du Dir leisten kannst.

Du bist der wahre Experte

Viele Menschen gehen durch ihr Leben mit dem Gefühl, dass ihr Denken und Wissen die Summe dessen sind, was sie von sogenannten „Experten“ aufgegriffen haben. Dieses Gefühl wird natürlich durch diese Autoritäten verstärkt, die „älter“, „weiser“, „mächtiger“ oder einfach nur „Insider“ sind. Mach Dir bewusst, dass sie ebenfalls nur unvollständige Informationen haben. Niemand hat sämtliches Wissen – selbst modernste Rechensysteme nicht. Dies zu erwarten, heißt kopfüber in die Identitätsfalle zu fallen.

Experten wissen nicht alles und noch viel weniger wissen Sie über Dich Bescheid. Sie mögen Dir vorschreiben wollen, wie Du zu leben hast, kennen aber weder Deinen Charakter noch Deine Fähigkeiten. Die kannst Du nur selbst kennen. Und genauso kannst Du die Informationen filtern, die Du von anderen aufnimmst.

Es ist wichtig zu erkennen, dass Du die endgültige Autorität bist. Egal, ob Du es wählst oder nicht, egal, ob Du selbstbewusst diese Rolle annimmst oder nicht – die endgültige Autorität bist Du. Du entscheidest, wie Du handelst, Du entscheidest, welche Informationen Du als wahr akzeptierst. Du gehörst Dir und kannst Dir in einer Sache gewiss sein: Sobald Du verstehst, dass Du für sie verantwortlich bist, wirst Du Information sorgfältiger behandeln, freier handeln und direktere Ergebnisse bekommen, die Dich näher zu Deinem Glück bringen. Ob dies Staatenlosigkeit ist oder nicht, ist Deine Wahl – Du entscheidest, wie verlässlich die Information ist, die sich Dir hier bietet.

Weiterführende Lektüre

Um der Gewissheits-Falle dauerhaft zu entkommen, musst Du lernen, wie Du Entscheidungen triffst und wie diese verzerrt sein können. Der Klassiker in dieser Hinsicht ist Daniel Kahnemanns empfehlenswertes Buch "[Schnelles Denken, Langsames Denken](#)", das viele dieser kognitiven Fallen identifiziert, von denen 10 hier kurz erläutert seien:

1. Verfügbarkeits-Verzerrung: Deine Entscheidungen werden verzerrt, wenn Du Dich auf leicht verfügbare Erinnerungen konzentrierst, statt auf die Daten, die Du wirklich benötigst.
2. Rückblick-Verzerrung: Du ordnest höhere Wahrscheinlichkeiten Ereignissen zu, nachdem sie stattgefunden haben als bevor sie stattgefunden haben.
3. Induktionsproblem: Du formulierst allgemeine Regeln auf Grundlage mangelhafter Information.
4. Konjugations-Fehler: Du überschätzt etwa die Wahrscheinlichkeit, dass sich 7 Ereignisse zu 90 % ereignen werden, während Du die Wahrscheinlichkeit unterschätzt, dass wenigstens 1 von 7 Ereignissen zu 10 % passieren wird.
5. Bestätigungs-Verzerrung: Du schaust eher nach bestätigender Information für Deine These als für widerlegende.

6. Kontaminationseffekt: Du erlaubst irrelevanten, aber nahen Informationen Deine Entscheidung zu beeinflussen.
7. Affekt-Heuristik: Deine Wertmaßstäbe beeinträchtigen Deine Kosten-Nutzen-Analyse.
8. Mengen-Verneinung: Du passt Dich nicht proportional den Opfern an, die Du für die Vermeidung von Schmerzen aufwendest.
9. Kalibrationsübermut: Du vertauschst den „besten“ mit dem „wahrscheinlichsten“ Fall.
10. Gaffer-Apathie: Du verlierst individuelle Verantwortung in einer Menschenmasse.

Darüber hinaus solltest Du Dir stärker über die absolute Ungewissheit der Zukunft bewusst werden. Nassim Nicholas Talebs "[Der Schwarze Schwan: Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse](#)" handelt genau über diese Ereignisse, die wir nicht vorhersagen können. Ein „Schwarzer Schwan“ ist ein einmaliges Ereignis, das sämtliches bisher als wahr empfundenes Wissen falsifiziert. Sein Nachfolgewerk "[Antifragilität: Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen](#)" ist eine Anleitung, wie Du in einer Welt der Ungewissheit die richtigen Entscheidungen triffst. Anti fragil ist das, was unter Druck nicht nur standhält, sondern Profit abwirft. Als Staatenloser hast Du genau diese Eigenschaft. Weltweit mobil kannst Du die Gewinner von jenen Ereignissen aufsuchen, die den meisten anderen schaden.

Die Falle der Fallen

„Die Realität ist nur eine Illusion, allerdings eine ziemlich hartnäckige.“

-Albert Einstein-

Du sitzt in der Falle der Fallen, wenn Du Dich beschwerst, dass ein staatenloses Leben nicht möglich ist. Du sitzt in der Falle der Fallen, wenn Du die Beschränkungen in Deinem Leben akzeptiert hast und keinen Ausweg mehr siehst. Du bist schlicht in der dunklen Falle und hast keine Ahnung, wie Du Dich aus ihr befreien kannst.

In einer Falle gefangen zu sein, ist unkomfortabel. Sie beschneidet schließlich Deine Freiheit. Und es ist leicht, in sie zu tappen – wie Du in den vorausgegangenen Kapiteln gesehen hast. Gehörst Du zu den Leuten, die lieber in der Falle sitzen bleiben? Gehörst Du zu denjenigen, die schwierige Situationen als Teil ihres Lebens ansehen und sich damit abfinden?

Du bist in der Falle der Fallen gefangen, wenn Du:

- Dich mit einer schlechten Ehe abfindest
- eine Arbeit ausübst, die Du nicht genießt
- Schulden für etwas bezahlst, dem Du keinen Wert beimisst
- sozialen Verpflichtungen nachgehst, an die Du nicht glaubst
- Staatenlosigkeit als schlechten Witz abstempelst

In der Falle gefangen zu sein, äußert sich im vagen Gefühl keinen Ausweg zu kennen. In ihrem Grade kann sie sich weit unterscheiden. Eine kleine Falle kann es sein, wenn Du zum Abendessen Deiner Verwandten gehst, obwohl Du die Zeit nicht wertschätzt. Eine große Falle kann es sein, wenn Du nach Jahrzehnten in Deiner Arbeit oder Ehe verbleibst, weil Du Dir nicht vorstellen kannst, etwas Neues zu versuchen.

Mache Dir klar, dass alles in Deinem Leben einen Preis hat. Du musst einen Preis zahlen, um Dinge besser zu machen. Du musst aber genauso einen Preis zahlen, um Dinge zu belassen, wie sie sind. Der Preis kann sich in Zeit, Anstrengung, Geld, körperlichen oder emotionalen Stress äußern. Meist jedoch ist es Zeit. Da Du nicht ewig leben wirst, ist Zeit eine begrenzte Ressource. Was auch immer Du mit Deiner Zeit anstellst – du vergibst die Möglichkeit Alternativen in dieser Zeit auszuüben. Du spendest Deine Zeit nach Deinen Zielen und Begierden – Du möchtest die dringendsten dabei befriedigen.

Gute Entscheidungen kannst Du treffen, wenn Du die Fähigkeit hast, zu erkennen, was Du aufgibst, wenn Du Dich für etwas anderes entscheidest. Schließlich ist es offensichtlich, dass Du nicht alles haben kannst, was Du willst. Du kannst aber sicher gehen, dass das, was Du bekommst, für Dich wertvoller ist, als das, was Du vergehen lässt. Wenn Du dies tust, wirst du weniger anfällig dafür sein, Deiner Entscheidung später hinterherzutruern.

Befreie Dich aus der Falle der Fallen

Die Falle der Fallen äußert sich in Deinem Gefühl keinen Ausweg aus einer Situation zu kennen. Dabei solltest Du erstens berücksichtigen, dass Du jeden Tag, den Du in der Falle verbleibst, andere Alternativen aufgibst. Zweitens kannst Du Dir aber auch klarmachen, dass es immer einen Ausweg gibt. Du musst nur einen Preis dafür zahlen. Du musst Zeit, Energie, Geld oder emotionalen Stress aufwenden, um Deiner jetzigen Situation zu entkommen. Womöglich tust Du dies aber nicht, weil Dir der Preis als viel zu hoch erscheint. Da die Situation viel zu unklar ist, denkst Du auch nie genauer darüber nach.

Das solltest Du ändern. Wenn Du die Preise vergleichen kannst, die Du zahlen musst, wenn Du in der Falle bleibst oder um aus ihr herauszukommen, dann kannst Du eine endgültige Entscheidung treffen. Dann wüsstest Du, welche Alternative wirklich die Beste für Dich wäre. Hier ist eine Methode dazu:

Nimm Dir ein paar Minuten Zeit. Entspanne Dich in einem bequemen Stuhl in einem stillen Zimmer, wo Du einige Zeit ungestört sein kannst.

1. Finde heraus, was die Falle ist. Was verursacht Dein Unglück? Sei spezifisch.
2. Was könntest Du tun, wenn Du nicht in der Falle sitzt?
3. Stell Dir vor, Du bist aus der Falle befreit. Was würdest Du tun?
4. Frage Dich, welchen Preis Du zahlen musst, um aus der Falle zu entkommen.
5. Stell Dir in Deinen Gedanken vor, wie Du den Preis zahlst, egal wie sehr es wehtun kann.
6. Falls der Preis etwa ein konfrontatives Gespräch ist, gehe durch das Gespräch. Konstruiere einen imaginären Dialog und denke über unerwartete Dinge nach, die sich ereignen könnten.
7. Wiederhole den Vorgang, bis Du keinen Schmerz mehr spürst.

Mit diesen Fragen wirst Du drei Elemente Deiner Situation klar identifiziert haben:

1. Was Du zahlen musst, wenn Du in der Falle bleibst.
2. Was es Dich kosten wird, der Falle zu entkommen.
3. Was Du machen könntest, wenn Du der Falle entflohen bist.

Wenn Du eine halbe Stunde über diese Fragen nachdenkst, wirst Du vermutlich feststellen, dass die Kosten der Falle zu entkommen längst nicht so groß sind wie der Preis in der Falle zu bleiben. Plötzlich ist die Grube, in der Du steckst, zur Mausefalle geworden, der Du leicht entkommen kannst.

Wende diese Methode dennoch vorsichtig an. Du steckst noch in der Emotionalitäts-Falle, wenn Du Deine Emotionen überhandnehmen lässt und voreilig Deine Ehe beendest oder Dich für immer von Deinen Eltern verabschiedest. Zumal Du vielleicht emotional noch gar nicht bereit bist für das, was Du intellektuell akzeptiert hast.

Fange also besser mit kleinen Dingen in Deinem Leben an, die Dich irritieren. Du könntest etwa Freunden oder Verwandten, die Deine Zeit überbeanspruchen, sagen, dass Du Deine Zeit für andere Aktivitäten benötigst. Das Gespräch mag nicht einfach

sein, doch eine große Last könnte dir von der Schulter fallen. Ziehe es durch, gib nicht nach, stell Dir vor, wie es ist, der Falle entkommen zu sein.

Diese Methode kannst Du auf alle Unannehmlichkeiten in Deinem Leben anwenden. Es gibt immer einen Weg, diese Unannehmlichkeiten loszuwerden – Du musst Dir nur den Preis klarmachen, den Du dafür zahlen musst. Wenn der Preis zu hoch scheint, denke noch eine Weile darüber nach. Oft gibt es noch einfachere Wege, zu bekommen, was Du willst.

Indem Du diese Einstellung zu Deinem Leben entwickelst, die keine Unannehmlichkeiten mehr duldet, kannst Du die größeren Herausforderungen Deines Lebens angehen. Vielleicht wachst Du schon bald auf und bemerkst, dass es überhaupt keine Unannehmlichkeiten mehr gibt? Du könntest jeden Tag leben, wie Du willst, ohne von den chronischen Problemen belästigt zu werden, die entschieden zu viele Leute als ihr Schicksal wahrnehmen. Handle schnell, bevor neue Unannehmlichkeiten, so klein sie erst sein mögen, sich zu größeren Problemen entwickeln. Je eher Du den Preis zahlst, desto weniger wird es Dich kosten. Es gibt immer einen Ausweg – doch mit der Zeit summiert sich der Preis. Lass Dich dabei nicht von der Versunkene-Kosten-Falle beirren – Du kannst Deinen Fallen jetzt entkommen, indem Du die direkten Alternativen wählst, die Dir zur Verfügung stehen!

Weiterführende Lektüre

Direkte Alternativen durchzusetzen ist für Dich leichter gesagt als getan? Fehlt Dir vielleicht das Selbstbewusstsein, die Änderungen in Deinem Leben anzugehen? Dann mache Dir bewusst, dass Du alles, was andere tun, genauso tun kannst. Du kannst Deinen Geist reprogrammieren – die Methode dazu nennt sich NLP.

Neurolinguistisches Programmieren ist ein mächtiges Werkzeug in der Hand des Kundigen. Unzählige Ratgeber und Seminare möchten das nötige Wissen dazu vermitteln. Eine der besten Einleitungen in diese faszinierende Technik ist

[“Praxiskurs NLP”](#) von Steve Andreas und Charles Faulkner. Sie zeigen Dir, wie Du Ängste überwindest, neue Überzeugungen entwickelst und motiviert in ihren 21-Tage-Praxiskurs gehst.

Ziehe diesen durch – oder beende ihn an der richtigen Stelle! In der Tat ist es sehr wichtig zu wissen, wann man mit etwas aufhören sollte. Das gilt auch, wenn Du in der Falle der Fallen gefangen bist. Ist der richtige Zeitpunkt für Dich schon gekommen oder nicht? Um dies zu bestimmen, solltest du Seth Godins [“The Dip: The Extraordinary Benefits of Knowing When To Quit \(And When To Stick\)”](#) lesen. Falls Du nun denkst, nach der 15. Falle ist der Zeitpunkt, mit diesem Buch aufzuhören, täuschst Du Dich. Ein Kapitel gibt es noch und Du solltest es nicht verpassen ...

Von Mentalität zu Realität

„Man muss die Tatsachen kennen, bevor man sie verdrehen kann.“

-Mark Twain-

Hast Du die 15 Freiheits-Fallen verinnerlicht? Weißt Du, wie Du sie vermeidest und wie Du Dich aus ihnen befreien kannst? Hast Du erkannt, dass niemand Dich davon abhält, Deinen eigenen Weg zu gehen? Hast Du beschlossen, frei und glücklich zu sein?

Herzlichen Glückwunsch! Du hast die Staatenlos-Mentalität verinnerlicht. Dein Gehirn hat die ersten Schritte zur erfolgreichen Staatenlosigkeit verarbeitet. Du magst auf Deinem Weg gelegentlich mal in eine der Freiheits-Fallen stolpern, doch weißt Du, wie Du Dich aus ihnen befreien kannst. *Du hast erkannt, dass Du:*

- ❖ Der ersten **Identitäts-Falle** entkommen kannst, indem Du Deine Identität findest und Deinen eigenen Weg gehst, ohne Dich von anderen negativ beeinflussen zu lassen.
- ❖ Dich aus der zweiten **Identitäts-Falle** befreien kannst, indem Du andere nicht mehr zu ändern versuchst, sondern an ihr Interesse appellierst.
- ❖ Die **Intellektualitäts-Falle** nicht mehr fürchten musst, weil Du Deinen Emotionen vertrauen und sie beherrschen kannst.
- ❖ Die **Emotions-Falle** gemeistert hast, sobald Du in schwierigen Situationen die Ruhe bewahrst und keine überstürzten Entscheidungen mehr triffst.
- ❖ Die **Moralische-Falle** überspringen kannst, indem Du Dir Deine eigene personelle Moral schaffst und fremde universelle und absolute Moral abschüttelst.
- ❖ Der **Selbstlosigkeits-Falle** entrinnen kannst, weil Du den Wert der Selbstsucht verstanden hast.
- ❖ Über die Irrwege der **Gruppen-Falle** weißt, der Du Dich durch Deine Nichtbeteiligung nicht mehr auslieferst.

- ❖ Vor der **Staats-Falle** keine Angst haben musst, weil Du die „große Fiktion, nach der alle auf Kosten des anderen zu leben versuchen“ in seinem Wesen verstanden hast.
- ❖ Wegen der **Verzweiflungs-Falle** nicht mehr verzweifeln musst, weil Du Dir aussuchen kannst, mit welchen Menschen Du Dich umgibst.
- ❖ Der **Rechts-Falle** nicht mehr aufsitzt, indem Du Dich auf das konzentrierst, was Du selbst steuern kannst, statt auf ein hypothetisches Recht zu pochen.
- ❖ Der **Utopie-Falle** entkommst, indem Du Deine Träume selbst in die Tat umsetzt.
- ❖ Dich aus der **Weltverbesserungs-Falle** befreist, weil Du erkennst, dass Du das Böse in der Welt weder auslöschen noch großartig ändern kannst.
- ❖ Die **Versunkene-Kosten-Falle** aufgibst, indem Du vergangene Entscheidungen auf Kosten Deiner zukünftigen ignorierst.
- ❖ Die **Gewissheits-Falle** meistern kannst, indem Du Dich der Ungewissheit Deines Lebens und den kognitiven Verzerrungen Deines Geistes bewusst wirst.
- ❖ Der **Falle der Fallen** entrinnen kannst, indem Du Dir klarmachst, dass alles im Leben einen Preis hat, Du dadurch aber allen Dingen entkommen kannst, wenn Du ihn zahlst.

Hast Du die Fallen gemeistert? Falls nicht, empfehle ich Dir einen Blick in die weitergehende Lektüre nach jedem Kapitel. Die Staatenlos-Mentalität kommt nicht über Nacht – je mehr Du liest, desto leichter wird sie Dich jedoch finden. Falls sie Dich schon gefunden hat, ist es Zeit den nächsten Schritt zu gehen. Bist Du nun inspiriert und motiviert, den Schritt von der Mentalität zur Realität zu gehen? Willst Du nicht nur grenzenlos denken, sondern staatenlos leben?

Erste Anlaufstelle ist dabei der Blog „Staatenlos“, den Du unter <https://staatenlos.ch> finden kannst. Staatenlos zeigt Dir alles, was Du benötigst, um Deine Staatenlos-Mentalität in ein staatenloses Leben umzusetzen. Staatenlos zeigt Dir die besten Geschäftschancen weltweit und gibt Dir Ratschläge für eine erfolgreiche Internationalisierung. Du lernst unter anderem:

1. Was [Staatenlosigkeit](#) in der Realität eigentlich bedeutet
2. Warum Du ins [Exil](#) gehen solltest, sprich staatenlos wirst
3. Wer diese [Digitalen Nomaden](#) sind und wie Du auch einer wirst
4. Wie Du [Offshore-Strategien](#) anwendest, um Dich und Dein Vermögen zu schützen
5. Wann Du mit [Lifestyle-Design](#) Dein Leben nach Deinen Vorstellungen leben kannst
6. Wo Du als [Perpetual Traveler](#) die attraktivsten Orte zum Leben & Arbeiten findest

Als Belohnung, dass Du zu Ende gelesen hast, bekommst Du noch ein Anwendungsbeispiel im nächsten Kapitel als Bonus. Mithilfe der Flaggentheorie wirst Du in der Lage sein, Dein Leben zu internationalisieren und die Vorteile einer heterogenen Welt auszunutzen. Ein grober Überblick über ihre Implikationen wird Dir helfen, bereits jetzt die nötigen Entscheidungen für Dein baldiges staatenloses Leben zu treffen.

Hört sich das gut an? Mach Dir bewusst, dass Deine Staatenlos-Mentalität erst der erste Schritt ist. Um wirklich staatenlos zu leben, musst Du Deine Gedanken in die Tat umsetzen. Du hast gelernt grenzenlos zu denken – jetzt ist es an der Zeit für Dich grenzenlos zu handeln! Mache Dir Deine direkten Alternativen bewusst, vermeide die 15 Freiheits-Fallen und Deiner zukünftigen Staatenlosigkeit steht wenig im Wege. Deine Mentalität wird Realität werden – davon bin ich überzeugt.

Bonus: Wie Du mit der Flaggentheorie Deine Freiheit sofort maximieren kannst

„Gehe dorthin, wo Du am besten behandelt wirst.“

-Ein Staatenloser-

Lebe, wo immer Du willst, mache dir keine Sorgen um Dein Vermögen, hinterlasse keine Spuren und zahle keine Steuern. Wie hört sich das für Dich an? Zu gut, um wahr zu sein?

Es ist die Wahrheit. Das Versprechen kannst Du Dir erfüllen, indem Du die Philosophie des Perpetual Traveling mithilfe der Flaggentheorie umsetzt!

Was ist die Flaggentheorie?

Einfach gesagt bedeutet Flaggentheorie etwas Selbstverständliches: *„Gehe dorthin, wo Du am besten behandelt wirst“*. Wenn Du die Staatenlos-Mentalität verinnerlicht hast, sagt Dir das sicher nichts Neues.

Das Erfolgsrezept dafür ist simpel: *„Pflanze Flaggen auf der ganzen Welt, um Deinen Besitz zu diversifizieren“*.

Flagge wird in der Flaggentheorie jedes Land genannt, das Dir die besten Dienstleistungen bietet, die Du entsprechend in Anspruch nimmst. Nicht zu verwechseln ist dies mit der Art von Flaggen-Jagd einiger Nomaden, die sexuelle Erfahrungen mit Menschen aus jedem Land der Welt sammeln wollen.

Die Idee ist, dass Du Deine persönlichen und finanziellen Angelegenheiten so regelst, dass keine Regierung der Welt Zugriff darauf hat. Staatenlose wie Du sollten

schließlich nicht unter willkürlichen Maßnahmen einzelner Regierungen leiden müssen.

Rebellion gegen die Gesellschaft?

Diese Grundidee ist vermutlich das genaue Gegenteil, womit Du aufgewachsen bist und erzogen wurdest. Wurde Dir nicht etwa immer erzählt, dass:

1. Du Dein ganzes Leben in dem Land leben wirst, in dem Du geboren wurdest?
2. Du im gleichen Land zur Schule und evtl. Universität gehen wirst?
3. Du einen Beruf in Deinem Land ergreifen wirst?
4. Du alle Deine Bank- und Sparkonten sowie Aktiendepots in dem Land unterhalten wirst?
5. Du Dein gesamtes Geld in nationaler Währung hältst?
6. Du Immobilien nur in Deiner Heimat besitzen kannst?
7. Deine Edelmetalle oder andere Schätze hier sicher sind?
8. Du nur einen Pass haben kannst?

Wenn Du das immer noch denkst, lies bitte mein Buch noch mal von vorn. Einige Freiheits-Fallen lassen grüßen. Viel schlimmer als dieses Denken ist jedoch: Regierungen besteuern Dich ohne Ende, überwachen deine Bewegungen, sagen, wie Du Deine Kinder zu erziehen hast, wo Du Dein Geld investieren musst und entwerten oder gar konfiszieren es stetig. Auch wenn Du denkst, derzeit in einer guten politischen Situation zu leben – die Lage kann sich von heute auf morgen ändern. An einen Ort gebunden zu sein, kann ein lebensgefährlicher Nachteil sein.

„Jedes Land kann über Nacht wie Russland in den 20ern, Deutschland in den 30ern, China in den 40ern, Kuba in den 50ern, Kongo in den 60ern, Vietnam in den 70ern, Afghanistan in den 80ern, Bosnien in den 90ern oder Argentinien in den 2000ern werden.“

Warum Du die Flaggentheorie benutzen solltest

Flaggentheorie ist eine Anwendung der Philosophie des Perpetual Traveling. Das heißt aber nicht zwingend, dass Du stets reisen musst. Viele Menschen möchten kein nomadisches Leben führen – und das ist völlig legitim! Die Strategien der Flaggentheorie erfordern dies auch nicht. Statt jedes Jahr 30 Länder zu bereisen, kann es völlig ausreichen, sich drei gute Länder auszusuchen und dort vor Ort sein Leben zu genießen.

Noch einmal zur Wiederholung: „*Gehe dorthin, wo Du am besten behandelt wirst.*“

Wie Du Dir die Orte aussuchst, wo Du am besten behandelt wirst, erfährst Du, wenn Du weiter liest. Wenn Du Informationen über das Leben in den konkreten Orten suchst, schau auf meinem Blog vorbei.

Perpetual Traveling steht abgekürzt als PT ebenfalls für „*Permanent Tourist*“ oder „*Prior Taxpayer*“. Früherer Steuerzahler auf dauerhafter Weltreise – klingt das vielversprechend für Dich? Ist das vielleicht das, was Du mit Deiner neu erworbenen Staatenlos-Mentalität umsetzen möchtest?

Dann beschäftige dich jetzt mit drei Variationen der Flaggentheorie, die Dir zeigen, wie Du Deine Angelegenheiten am besten regelst, indem Du Dich internationalisierst.

1. Die ursprüngliche Drei-Flaggen-Theorie von Harry Schultz
2. die Fünf-Flaggen-Theorie von W.G. Hill
3. Die Dreizehn-Flaggen-Theorie des Staatenlos-Blogs

Die ursprüngliche Drei-Flaggen-Theorie

Ihr Erfinder Harry Schultz basierte die Drei-Flaggen Theorie auf drei zentrale Grundsätze:

1. Sei dort Staatsbürger, wo Auslandseinkommen nicht besteuert wird
2. Habe Deine Unternehmungen und Vermögen in stabilen Steuerparadiesen
3. Lebe als Tourist in einem Land, wo Deine Tätigkeit wertgeschätzt wird

Schauen wir uns diese drei Grundsätze einmal näher an:

Flagge 1 - Sei dort Staatsbürger, wo Auslandseinkommen nicht besteuert wird

Es gibt drei Arten von Besteuerung, die Regierungen auf ihre Untertanen anwenden: Territorialbesteuerung, Residenzbesteuerung und Besteuerung auf Staatsbürgerschaftsbasis.

1. Territorialbesteuerung bedeutet, dass nur Deine Einkünfte besteuert werden, die aus Quellen aus dem Land kommen, in dem Du lebst. Jedes Einkommen, das Du in anderen Ländern verdienst, ist lokal nicht steuerpflichtig. Zum Beispiel können Staatsbürger aus Singapur überall auf der Welt Geld verdienen, ohne in Singapur Steuern zu zahlen. Ein Einkommen aus Mietwohnungen in Spanien ist für sie also allenfalls in Spanien steuerpflichtig.
2. Residenzbesteuerung bedeutet, dass du dort Steuern zahlst, wo Du lebst. Viele Länder, darunter auch Deutschland, benutzen eine Version der „183-Tage-Regelung“ zur Heranziehung der Steuerpflicht. Falls Du länger als ein halbes Jahr in einem Land lebst, ist Dein weltweites Einkommen steuerpflichtig. Solltest Du jedoch weniger als diesen Zeitraum in einem Land leben und erfüllst gewisse Nebenbedingungen, wirst Du nicht als Einwohner geführt und musst keine Steuern mehr zahlen.
3. Besteuerung auf Staatsbürgerbasis wird glücklicherweise bisher nur von zwei Staaten durchgeführt – die Vereinigten Staaten von Amerika und Eritrea. Besteuerung auf Staatsbürgerbasis bedeutet, dass Dein Einkommen, egal wo Du lebst, von Deinem Heimatland besteuert wird. Du kannst der Steuerpflicht nur entkommen, indem Du Deine Staatsbürgerschaft aufgibst. Deshalb ist das Thema der Zweitpässe insbesondere für US-Bürger so verlockend. Sie

müssen nämlich weltweites Einkommen zu normalen Raten an die Steuerbehörde IRS abführen, egal wo sie leben. Mit amerikanischen Eltern im Ausland gesegnet oder von ausländischen Eltern in den Staaten geboren worden zu sein, kann sich so schnell als handfester Nachteil erweisen.

Im Falle Eritreas, einem kleinem von Krieg geplagten Land in Ostafrika, ist die Lage weniger schlimm. Eritrea besteuert seine Staatsbürger weltweit mit 2 % auf ihr Einkommen, kann dies durch fehlende Ressourcen aber ohnehin kaum durchsetzen.

Flagge 2 - Habe Deine Unternehmungen und Vermögen in stabilen Steuerparadiesen

Weil Dein Auslands-Einkommen nicht von Deiner Nationalität besteuert wird, kannst Du Dich nun an die Gründung von Unternehmungen in Null- oder Niedrigsteuerländern machen, in denen Du keine Steuern zahlen musst. Oft sind hier Niedrigsteuerländer zu empfehlen, da Nullsteuerländer zunehmend unter Druck der internationalen Staatengemeinschaft geraten und diverse Zugeständnisse machen müssen. Wenn Du in einem Steuerparadies lebst oder als Perpetual Traveler umherreist, kannst Du so alle Steuern auf Dein hart erarbeitetes Einkommen vermeiden.

Länder, in denen dies möglich ist, schließen unter anderem die Cayman Islands, Britische Jungfern-Inseln, Belize, Nevis, die Seychellen und sogar Hongkong mit ein. Dort müssen Offshore-Unternehmungen oft keine Steuern zahlen. Häufig kommt man sogar darum herum, eine Bilanz erstellen zu müssen.

Flagge 3 - Lebe als Tourist in einem Land, wo Deine Tätigkeit wertgeschätzt wird

Hier kommt die Philosophie des Perpetual Traveling ins Spiel. Perpetual Traveler sind auch als „*Permanente Touristen*“ bekannt, weil sie keine formelle Residenz an einem Ort besitzen. Sie sind in jedem Land als „*Tourist*“ klassifiziert, selbst wenn sie drei bis sechs Monate pro Jahr in einem Land leben. Mit einem deutschen, österreichischen oder schweizerischen Pass kannst Du problemlos in die attraktivsten Länder

Europas, Amerikas und Asiens einreisen und dort zwischen drei bis sechs Monaten leben.

Hinzu kommt, dass Touristen meist deutlich besser behandelt werden als Einheimische. Du kannst dir häufig zum Beispiel Deine Mehrwertsteuer erstatten lassen, wenn Du das Land verlässt, ohne je Einkommenssteuer zahlen zu müssen.

Falls Du nicht nur reisen willst, sondern Dein Leben an einem Ort genießen möchtest, hast Du ebenfalls diverse Möglichkeiten. Viele lebenswerte Länder in Lateinamerika und ein paar in Asien etwa machen die Erlangung eines dauerhaften Aufenthaltsstatus sehr einfach und besteuern kein im Ausland erworbenes Einkommen.

Der nächste Schritt: die Fünf-Flaggen-Theorie

Für Deine weitere Diversifikation sei Dir die Fünf-Flaggen-Theorie von W.G. Hill ans Herz gelegt, der zwei weitere Flaggen hinzugefügt hat.

Flagge 1 - Pass oder Staatsbürgerschaft eines Landes, das ausländisches Einkommen nicht besteuert oder Deine Handlungen kontrolliert

Diese Flagge bleibt die gleiche, fügt aber hinzu, dass kein Staat der Welt Deine Handlungsfreiheit einschränken sollte. So müssen etwa US-Bürger viele Gesetze ihres Heimatlandes selbst im Ausland befolgen.

Flagge 2 - Dauerhafter Aufenthalt in einem Steuerparadies

Im Unterschied zur ursprünglichen Flaggentheorie bedeutet dies, dass Du Dir eine Rückzugsbasis verschaffst, von der Du Dein staatenloses Leben aus steuern kannst. Indem Du Dir einen dauerhaften Aufenthaltsstatus in einem Land verschaffst, das

ausländisches Einkommen oder überhaupt kein Einkommen besteuert, kannst Du wahrlich steuerfrei leben!

Flagge 3 - Geschäftssitz, wo Du Dein Geld verdienst, vorzugsweise ohne Unternehmenssteuern

In diesem Land registrierst Du Deine Offshore-Unternehmung und lässt Dein Gehalt auszahlen. Da es ein Steuerparadies sein sollte, wird es Dein Einkommen nicht oder nur marginal besteuern. Da Du die ersten beiden Flaggen befolgt hast, werden weder Dein Heimatland noch der Staat, wo Du Dich dauerhaft aufhältst, Dein Einkommen besteuern. Optimalerweise ist dieses ein kleines, unbekanntes Land, das weder das Interesse noch die Möglichkeit hat, Dir das Leben schwer zu machen.

Flagge 4 - Vermögenszuflucht, wo Dein Geld liegt, vorzugsweise ohne Kapitalsteuern

Vielleicht möchtest Du Dein Vermögen lieber in einem anderen Land wissen als dem, wo Dein Unternehmen registriert ist. Du möchtest schließlich ein sehr stabiles Land, das mit einem effektiven Rechtssystem die Sicherheit Deines Vermögens garantiert.

Flagge 5 - „Spielplätze“, in denen Du Dein Leben genießt, vorzugsweise ohne Umsatz- und Mehrwertsteuern

Auch wenn Du in einem Land ohne Einkommenssteuern lebst, musst Du eventuell hohe Mehrwert- oder andere Verkaufssteuern bezahlen. So ist etwa Malaysia eine gute Wahl für die ersten drei Flaggen, geht jedoch mit hohen Verkaufssteuern und teuren Gütern einher. Deine „Spielzeuge“ kaufst Du also besser in einem Land ein, wo das Einkaufen günstiger ist.

Der letzte Schritt: die Dreizehn-Flaggen-Theorie des Staatenlos-Blogs

Theoretisch kannst Du Dir so viele Flaggen ausdenken, wie Du willst. Je mehr Flaggen Du auf der Welt verteilst, desto weniger bist Du von den Launen diverser Regierungen betroffen. Das Paradoxe in der Staatenlosigkeit liegt eben darin, nicht staatenlos zu sein, sondern Aspekte seines Lebens in so vielen Staaten wie möglich aufzugliedern. Hier sind einige meiner Ideen, wie Du die Fünf-Flaggen-Theorie noch verstärken kannst.

Flagge 6 - Online-Unternehmen

Die Chancen stehen gut, dass Du Dir dein staatenloses Leben mit einer Online-Unternehmung aufbaust. Gerade dieses solltest Du aber international diversifizieren, um Dich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Insbesondere auf drei Dinge solltest Du achten:

1. Hoste Deine Website offshore, um Zensur, willkürlicher Abschaltung und mehr zu entgehen. Als Internet-Unternehmer sind freilich Aspekte wie Geschwindigkeit, Kosten und Ausfallwahrscheinlichkeit nicht unbedeutend. Hier gilt es, einen guten Kompromiss zu finden. Der Staatenlos-Blog wird zwar von einem US-Unternehmen gehostet, allerdings offshore in den Niederlanden, die sehr hohe Schutzstandards für Webseiten haben. Für eine deutschsprachige Seite sind die Vereinigten Staaten auch wegen der Sprache keine schlechte Wahl, da fremdsprachige Seiten dort ohnehin niemanden interessieren.
2. Registriere eine sichere Internet-Domain, die Dich ebenfalls vor Zensur und Co. schützt. Der Staatenlos-Blog hat sich bewusst für die Schweizer Domain entschieden, um etwaigen zukünftigen EU-Regulierungen zuvorzukommen und von der relativen Freiheit in der Schweiz zu profitieren.

3. Lass Deine E-Mails auf sicheren Servern in Ländern, die Deinen Datenschutz garantieren und Deine E-Mails verschlüsseln. Anbieter aus Island sind hier oft eine gute Wahl.

Flagge 7 - Medizin-Tourismus

Auch Deine Gesundheit macht vor Ländergrenzen nicht Halt. Du hast es verdient, dort behandelt zu werden, wo die Qualität gut und die Kosten gering sind. Mit einer dauerhaften internationalen Krankenversicherung hast Du dazu alle Möglichkeiten. Die Arbeitsteilung macht auch vor der Welt der Medizin nicht Halt. Wusstest Du, dass die besten Schönheitschirurgen in Kolumbien sitzen? Oder die besten Augenärzte Türken sind? Indem Du Deine Gesundheit weltweit absicherst, kannst Du zudem Therapien und Medikamente in Anspruch nehmen, die in vielen Ländern vielleicht gar nicht zugelassen sind. Vielleicht ist dies bei schwerer Krankheit gar Deine einzige Möglichkeit ...

Flagge 8 - Ehepartner (zusätzliche Staatsbürgerschaft durch Heirat)

Attraktivität ist subjektiv – es gibt so viel Vielfalt auf der Welt. Falls Du Dich nach einem Partner sehnst, lass der Liebe freien Lauf. Trotzdem empfiehlt sich ein Blick auf die Nationalität Deines zukünftigen Lebenspartners. Je nachdem kannst Du so auf einfachem Wege Deine zweite Staatsbürgerschaft erlangen.

Flagge 9 - Kinder (Erwerb der Staatsbürgerschaft bei Geburt)

Falls Du Deinen Kindern von Anfang an einen guten Start ins Leben ermöglichen willst, denke darüber nach, wo sie geboren werden sollen. Beschäftige dich mit den Regelungen Deiner Staatsbürgerschaft als auch der von anderen Ländern. Geburtstourismus kann Deinen Kindern eine bessere Zukunft bescheren.

Flagge 10 - Mitarbeiter/Virtuelle Assistenten

Hoffentlich wächst Deine Unternehmung. Damit kommt jedoch auch die Notwendigkeit, Mitarbeiter einzustellen. Wo gibt es die besten Mitarbeiter zu den niedrigsten Kosten? Wo musst Du Dich nicht mit Regierungen herumschlagen, die Dir vorschreiben, wie Du mit Deinen Mitarbeitern umzugehen hast? Wie stellst Du es an, dass Du mehr Zeit für Dich hast und Dein staatenloses Leben genießen kannst?

Flagge 11 - Bildung

Deine Kinder haben die beste Bildung verdient. Suche ihnen ein Land, wo sie diese bekommen können. Das inkludiert auch die Möglichkeit, frei von Bildung zu bleiben. Homeschooling und Unschooling sind wertvolle Alternativkonzepte, die längst nicht in allen Ländern möglich sind.

Flagge 12 - Versicherung

International zu leben, bedeutet nicht, keine Absicherung zu haben. Ganz im Gegenteil: indem Du eine weltweite Auswahl an Versicherungen hast, zahlst Du oft deutlich weniger bei gleichzeitig größerem Leistungsspektrum als in Deinem Heimatland. Du kannst zudem selbst entscheiden, ob Du überhaupt eine Versicherung brauchst oder nicht, statt dazu gezwungen zu werden. So benötigst Du vielleicht gar keine Krankenversicherung, wenn Du jung und gesund bist. Freilich wäre dies ein Sprung in die Gewissheits-Falle und deshalb nicht zu empfehlen. Insbesondere, weil etwa internationale Krankenversicherungen sehr überzeugende Tarife haben. Du zahlst oft nur ein Viertel des Preises der privaten Krankenversicherung Deines Heimatlandes als international Selbstständiger – und das bei gleichem Leistungsanfang. Auch andere Versicherungen sind oft preiswerter – dies liegt daran, dass sie einen kleinen Markt abdecken, der längst noch nicht überreguliert ist.

Flagge 13 - Datenschutz

In unserer zunehmend digitalen Welt sind Daten das neue Gold. Umso wichtiger ist es, Deine wichtigsten Dokumente und Informationen sicher aufzubewahren und Dich vor Datendiebstahl zu schützen. Statt Ländern sind hier auch etwa dezentrale Anwendungen basierend auf Krypto-Währungen mit ihrer Blockchain interessant, die Deine Daten kryptografisch verschlüsselt und sicher aufbewahren.

Im Laufe der Zeit wird im Staatenlos-Blog über jede Flagge genau und ausführlich berichtet werden.

Wie Du Deine Freiheit mit der Flaggentheorie maximierst

Flaggen in so vielen Ländern wie möglich zu pflanzen, maximiert Deine Freiheit. So wie Du Dein Vermögen auch nicht in eine einzige Aktie stecken würdest, so solltest Du Dich auch nicht auf ein Land allein verlassen. Internationale Diversifikation ist der Schlüssel.

Perpetual Traveler reisen oft, müssen aber nicht zwingend unterwegs sein, um die Vorteile der Flaggentheorie zu genießen. Du kannst Deine Internationalisierung langsam starten und nach deinem Belieben fortsetzen.

Am Ende steht dann Deine Staatenlosigkeit. Staatenlos zu sein bedeutet, „Weltbürger“ zu sein. Du gehörst keinem einzelnen Staat, Du gehörst Dir. Die Flaggentheorie kann Dir helfen, Deine Freiheit zu maximieren und mehr aus Deinem Geld und Deiner Zeit zu machen! Gewappnet mit Deiner Staatenlos-Mentalität ist es an der Zeit, sie anzuwenden!

Nachwort

Bücher schreiben sich nicht von allein. Dieses Buch auch nicht. Geschrieben und editiert in Kuba, Mexiko, Belize, Guatemala, Honduras und El Salvador ist es ein wahrlich staatenloses Buch. Geholfen motiviert zu bleiben haben mich weiße Sandstrände, kristallklares Wasser, grüner Dschungel, alte Maya-Ruinen, leckeres Essen und viele freundliche Menschen. Und die Hängematten, von denen ich viele dieser Zeilen hier geschrieben habe.

Ein besonderer Dank geht an meine Korrektur-Leser, ohne die dieses Buch nicht das geworden wäre, was es ist. An Irina, die die letzten Zweifel an der Publikation dieses Buches auslöschte. Ich hoffe, Irina, du bist bereits auf bestem Wege staatenlos zu werden! An Tim Neutsch, der einige Dinge gewohnt kritisch hinterfragte und mir damit massiv half, einige Unklarheiten auszuräumen. Danke Tim – ich hoffe, ich konnte Dich ein wenig inspirieren. An Erik Vollstädt, der viele wertvolle Anmerkungen und Umformulierungen bereitstellte, die dieses Buch noch lesenswerter machen. Danke Erik - mit [BitNation](#) werden wir zusammen Staaten nicht nur in der Mentalität, sondern auch der Realität ersetzen! Und an Isabel Szopa, die mit ihrer juristischen Sorgfalt sämtliche Flüchtigkeits- und einige Komma-Fehler ausmerzte. Isabel, falls es mit dem Staatsexamen nicht klappen sollte - was ich bezweifle - stelle ich Dich als Lektorin ein! Und wenn ich Dich wegen zu viel unnötiger Komma-Setzung wieder entlasse, stelle ich Dich erneut als Grafikerin ein!

Schließlich gilt der Dank meinen Eltern und Großeltern, ohne die ich nicht in der Lage gewesen wäre, dieses Buch der Welt zu schenken. Ihr mögt nicht alles verstehen, seid aber dafür verantwortlich. Insbesondere stehe ich in der Schuld meines Vaters, der sich hoffentlich aus einer sehr viel fieseren Falle befreien kann. Dein Ratschlag, das Leben zu genießen, statt sich totzuarbeiten, wenn man schließlich andere für sich arbeiten lassen kann, habe ich tief verinnerlicht.

Genauso sei meinen Brüdern, Freunden, der weiteren Familie und allen Personen gedankt, die mich in den vergangenen Jahren zu dem gemacht haben, der ich bin. Möge es Euch vor schlechten Entscheidungen in Eurem Leben bewahren!

Abschließend seien noch drei von einigen Organisationen erwähnt, die ich weniger wegen ihrer Ziele (Gruppen-/Weltverbesserung-Fälle), sondern mehr wegen ihrer inspirierenden Persönlichkeiten schätze. Den Students for Liberty, die die Idee der Freiheit wie kein zweiter in die weite Welt hinaustragen. Der deutschen Hayek-Gesellschaft, als dessen Club-Leiter ich in Konstanz wertvolle Erfahrungen sammeln durfte. Und letztlich der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, als dessen Stipendiat ich in den vergangenen Jahren in den Genuss einer üppigen Studien- ... äh ... Reisekostenpauschale kam.

Diese Zeilen enden nun in einem klapprigen Bus auf dem Weg zur Grenze Guatemalas mit Honduras. Denn wer die Staatenlos-Mentalität verinnerlicht hat, scheut sich nicht mehr in jeder noch so unbequemen Situation seine Ziele zu verfolgen. Ich hoffe, ich konnte Dir dabei helfen, Deine in Zukunft zu erreichen. Letztlich möchte ich Dir – dem Leser meines ersten Buches danken. Du startest jetzt vielleicht in eine aufregende, neue Realität – mit einer neuen Mentalität. Zögere nicht, mich einfach zu [kontaktieren](#), wenn ich Dir dabei helfen kann!

Linksammlung | Lektüre

- **Choose Yourself** von James Altucher
- **Perfekt: Der überlegene Weg zum Erfolg** von Robert Greene
- **Die Psychologie des Überzeugens** von Robert Cialdini
- **Das Charisma-Geheimnis** von Olivia Fox Cabane
- **Gehirn und Erfolg: 12 Regeln für Schule, Beruf und Alltag** von John Medina
- **Das weibliche Gehirn: Warum Frauen anders ticken als Männer** von Louann Brizendine
- **Das männliche Gehirn: Warum Männer anders ticken als Frauen** von Louann Brizendine
- **Konzentriert Euch: Eine Anleitung zum modernen Leben** von Daniel Goleman
- **Einfach Loslassen: Wie wir uns von belastenden emotionalen Mustern befreien** von Guy Finley
- **Die Kunst anders zu leben: Erschaffe Deine eigenen Regeln und führe das Leben, das Du wünschst** von Chris Guillebeau
- **Thick Face, Black Heart: The Warrior's Philosophy for Conquering the Challenges of Business and Life** von Chin-Ning Chu
- **Der Streik** von Ayn Rand
- **Virtue of Selfishness** von Ayn Rand
- **Tribes** von Seth Godin
- **Quiet. The Power of Introverts in a World that Can't Stop Talking** von Susan Cain
- **Für eine Neue Freiheit** von Murray Rothbard
- **Das Problem Politischer Autorität** von Michael Huemer

- **Das Ende des Großen** von Leopold Kohr
- **Wie man Freunde gewinnt: Die Kunst beliebt und einflussreich zu werden** von Dale Carnegie
- **Bold: How To Go Big, Create Wealth and Conquer the World** von Peter H. Diamandis
- **The Education of Millionaires** von Michael Ellsberg
- **Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg** von Stephen Covey
- **Die Politischen Religionen** von Eric Voegelin
- **Überfluss: Die Zukunft ist Besser, als Sie Denken** von Peter Diamandis und Steven Kotler
- **Von Microsoft in den Himalaya** von John Wood
- **The Fountainhead** von Ayn Rand
- **Wirtschaft wirklich verstehen: Eine Einführung in die Österreichische Schule** von Rahim Taghizadegan
- **Rich Dad, Poor Dad: Was die Reichen ihren Kindern über Geld beibringen** von Robert Kiyosaki
- **Schnelles Denken, Langsames Denken** von Daniel Kahnemann
- **Der Schwarze Schwan: Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse** von Nassim Nicholas Taleb
- **Antifragilität: Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen** von Nassim Nicholas Taleb